Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1922

101 (1.3.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch den 1. März 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 101

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.—, frei ins Haus geliefert M 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 16.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

# Badische Presse
und
## Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

## Das Ergebnis der Londoner Syndikatsverhandlungen.

J. **Paris**, 1. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das Komitee des internationalen Syndikats für den Wiederaufbau Europas, dessen Gründung in Cannes beschlossen worden war, hat nun über seine Londoner Sitzungen und Beschlüsse einen Bericht veröffentlicht. Das Komitee hat die Aufgabe, sowohl das Zentralkomitee in London, als auch die nationalen Tochtersyndikate zu organisieren. In den Londoner Beratungen wurde beschlossen, die Statuten des englischen nationalen Syndikats als Grundlage für die anderen Zweigsyndikate zu nehmen. Im Rahmen der Möglichkeiten werden die Tochtergesellschaften der einzelnen Länder bestrebt sein, mit der bereits bestehenden Organisation zusammenzuarbeiten und keine Monopole zu schaffen, denn ihr Hauptziel ist die Unterstellung der Finanzunternehmungen zum Wiederaufbau Europas. Jede einzelne Zweiggesellschaft, die im Besitze von Aktien des internationalen Syndikats ist, wird einen Vertreter in dessen Verwaltungsrat erheben. Das Gesamtkapital der Zweigsyndikate ist auf 20 Millionen Pfund Sterling festgesetzt, die eventuell garantiert werden müssen. Ein Viertel davon ist sofort zahlbar. Das Kapital des Zentralsyndikats beträgt 2 Millionen Pfund Sterling und wird von den Zweigsyndikaten geleistet in der Weise, daß jeder ungefähr ein Zehntel seines Großkapitals abgibt. Vorläufig wird das oben genannte Gesamtkapital von 20 Millionen Pfund Sterling von England, Frankreich, Italien und Belgien zu je ein Fünftel geleistet. Sobald andere Staaten dem Syndikat beigetreten sind, verteilen sich diese Anteile. Einladungen sind ergangen an Amerika, Japan, Dänemark, Holland, Schweiz und an die Tschecho-Slowakei. Aber auch anderen Staaten kann der Zutritt gewährt werden. Das internationale Syndikat kommt zustande, sobald drei Parteien bereit sind, nationale Syndikate zu gründen. Das organisierte Komitee hat sich gegen die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit jenen Ländern ausgesprochen, die ihre früheren Schulden und Schwesterentschädigungen nicht zahlen, anerkannte Verträge nicht respektieren und für den Handel keine Sicherheiten bieten, also Rußland.

### Der Bericht der Ausschüsse.

WTB. **London**, 28. Februar. Der Bericht der Organisationsausschüsse der zentralen internationalen Korporation und der nationalen Korporation über die Ergebnisse der Konferenz, die in der letzten Woche in London stattfand, besagt:

Die Konferenz, an der Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Belgiens, Japans, Deutschlands und Dänemarks, sowie nichtoffiziell der Vereinigten Staaten teilnahmen, verpflichtete die Delegierten dazu, Anstrengungen zu unternehmen, um die Schaffung von nationalen Korporationen in den verschiedenen Ländern zu bewirken. In London soll eine Zentrale internationaler Korporationen errichtet werden. Der Hauptzweck der Korporation wird sein, die Prüfung der Gelegenheiten zu Unternehmungen im Zusammenhang mit dem europäischen Wiederaufbau und die Unterstützung bei der Finanzierung solcher Unternehmungen. Die Politik der Korporation wird sein, mit anderen Unternehmungen zusammenzuwirken und nicht zu versuchen, irgend ein Monopol zu schaffen. Es ist beabsichtigt, die nationalen Korporationen soweit wie möglich zusammenwirken zu lassen unter der Kontrolle der Zentralen internationalen Korporation, an der alle diese nationalen Korporationen Anteilsscheine besitzen sollen und in deren Leitung sie alle vertreten sein werden. Um dies zu erreichen, wird eine Uebereinstimmung zwischen allen Korporationen auf der Grundlage eines von der Konferenz gebilligten Entwurfes abgeschlossen werden. Die Konferenz genehmigte ein Memorandum und die Statuten der geplanten britischen nationalen Korporation, die die Grundlage für die Bildung der verschiedenen nationalen Korporationen sein werden.

Das gesamte Kapital der nationalen Korporation wird auf einen Wert von 20 Millionen Pfund Sterling festgesetzt, von denen 25 Prozent sofort angefordert werden sollen. Zur Erhebung dieses Kapitals werden, wo es notwendig ist, Garantien verlangt werden. Das Anfangskapital der internationalen Korporation wird zwei Millionen Pfund Sterling betragen und wird beschafft werden, indem die nationalen Korporationen etwa zehn Prozent des Stammkapitals zeichnen. Es wird vorgeschlagen, daß die zentrale Korporation von den englischen Steuern frei bleibt. Folgende Länder seien eingeladen, zwanzig Prozent der Gesamtsumme von 20 Millionen Pfund Sterling, die erhoben werden sollen, zu zeichnen: Großbritannien, Frankreich, Italien, Deutschland und Belgien. Man kam überein, daß die folgenden Länder ebenfalls zur Teilnahme eingeladen werden: Die Vereinigten Staaten, Japan, Dänemark, Holland, die Schweiz und die Tschechoslowakei. Die Delegierten waren übereinstimmend der Ansicht, daß die Korporation nicht mit der in irgend einem Lande Geschäfte treiben will, das nicht alle Schulden und Verpflichtungen anerkannt, die früher von dem Staat eingegangen wurden, bezw. später eingegangen werden, desgleichen nicht die Verpflichtung, allen ausländischen Interessenten die Werte zurückzuerstatten bezw. die Verluste zu entschädigen, die ihnen durch die Beschlagnahme von Eigentum zugefügt wurden und außerdem, daß sie nicht ein legales System schafft, das Handels- und andere Kontrakte mit Parteilichkeit sanktioniert oder erzwingt, und keine Sicherheiten für den Handel bietet.

Die „Times" schreiben dazu, daraus sei ersichtlich, daß die Delegierten auf der Konferenz Rußland von dem Plane ausgeschlossen hätten. Als praktische Geschäftsleute seien sie dazu verpflichtet gewesen. Wie die „Times" weiter schreiben, werden Aufträge durch die zentrale Korporation der nationalen Korporation auf einer bereits festgelegten Grundlage zugewiesen werden.

„Daily Chronicle" sagt: Das Memorandum und die Statuten der geplanten britischen Korporation bilden den Hinweis für den Umfang der Aufgaben, die die nationalen Korporationen vielleicht unternehmen werden. Darunter befinden sich der Bau von Eisenbahnen, Hotels, Docks, Bewässerungswerken, Schiffen, Häfen, elektrischen Werken, sowie Urbarmachungsarbeiten. Unter anderen Aufgaben, die sich die Korporation stelle, befinde sich die Ausleihung von Geld gegen Sicherheiten und überhaupt die Führung von Bankgeschäften.

*

### Die Verhandlungen des Reparationsausschusses.

TU. **Berlin**, 1. März. (Drahtbericht.) Das in Berlin zwischen der Delegation der Reparationskommission und der Reichsregierung ausgearbeitete Abkommen über die deutschen Sachlieferungen, wird sofort nach der Ankunft der Kommission in Paris der Reparationskommission unterbreitet werden. Erst wenn diese ihre Zustimmung gegeben hat, wird das Abkommen in Kraft treten können.

## Betrachtungen über die Konferenz von Genua.

TU. **Paris**, 1. März. Jaques Bardoux veröffentlicht im neuesten Heft der Wochenschrift „Opinion" Betrachtungen über die Konferenz von Genua, die Beachtung verdienen, weil der Verfasser ein persönlicher Freund des Finanzministers de Lastery ist. Bardoux führt aus, daß die Regelung des Wiedergutmachungsproblems nicht in Genua vorzunehmen sei, sondern vor der Konferenz erfolgen müsse und zwar in Paris. Dagegen sei die Frage der alliierten Schulden ein gegebener Gegenstand für die Konferenz von Genua, ihre Erörterung wird nur im Beisein Rußlands möglich sein. Wechselseitige Liquidierung der Schuldverpflichtungen unter den Verbündeten müsse als Einleitung für jeden Versuch eines europäischen Wiederaufbaues erfolgen. Die deutsche Denkschrift über die Sanierung der Reichsfinanzen bezeichnet Bardoux als unzureichend, da sie weder sichere Garantien bieten, noch sofortige Besserung verbürgen. Beides könne seiner Ueberzeugung nach nur erreicht werden, wenn die Verbündeten durch eigene Vorschläge die Unklugheit und Ohnmacht der deutschen Behörden ausscheiden.

### Schanzer und Poincaré.

J. **Paris**, 1. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der neue italienische Außenminister Schanzer hatte gestern nachmittag kurz nach seinem Eintreffen aus Le Havre eine Unterredung mit Poincaré im Quai d'Orsay gehabt. Von dieser Unterredung verlautet sehr wenig. Schanzer hat mit Rücksicht darauf, daß er sein Amt noch nicht angetreten hat, vollkommene Zurückhaltung geübt. Schanzer ist gestern abend nach Rom weitergefahren. Er wird sich am 15. März wiederum mit Poincaré und Lord Curzon zur Pariser Konferenz der Außenminister für die Diskussion der Orientfragen einfinden.

### Kritik schweizerischer Blätter.

WTB. **Bern**, 28. Febr. Der „Bund" nimmt energisch Stellung gegen die Beschneidung der Konferenz von Genua und schreibt:

Die Konferenz ist doch einberufen worden, um das europäische Wirtschaftsleben und Wirtschaftschaos zu heilen, um in gemeinsamer Arbeit aller europäischen Mächte das Beste für die Gesundung zu suchen. Wo der eigentliche Fieberherd steckt, weiß jedermann, der gesunden und nüchternen Sinnes in die Welt blickt. Jede Lösung der europäischen Krise, die nicht die Revision der Friedensverträge ernstlich in Angriff nimmt, ist von Anfang an zur Hoffnungslosigkeit verurteilt.

Die „Baseler Nachrichten" sehen einen sehr wichtigen negativen Erfolg der Genueser Konferenz darin, daß sich die Erkenntnis von der Unfähigkeit der französischen Doktoren, heißen sie nun Briand oder Poincaré, zur Heilung Europas vor aller Welt herausstellt und daß nachher Amerika diese Doktoren selbst in die Kur nehmen wird, da es die Mittel dazu besitzt.

### Die Schweizer Presse zu Boulogne.

**Bern**, 28. Febr. Die Schweizer Blätter bleiben gegenüber den französischen Auffassungen über Boulogne sehr zurückhaltend. Beide Staatsmänner könnten zwar mit Befriedigung auf die Zusammenkunft zurückblicken, da sie sich wieder näher gekommen seien. Es wird aber daran gezweifelt, daß die weiteren Verhandlungen reibungslos verlaufen werden.

Die „Neue Zürcher Zeitung" schreibt insbesondere, daß die französischen Publizisten die noch vorhandenen Schwierigkeiten beim Abschluß des englisch-französischen Garantievertrages unterschätzen dürften. Das russische Problem sodann sei eng verknüpft mit dem Wunsche, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas zu fördern und auch Deutschland könne von der Konferenz von Genua einen Fortschritt erwarten, da eine ersprießliche Behandlung der europäischen Wirtschafts- und Finanzfragen eine vernünftige Berücksichtigung der deutschen Leistungsfähigkeit zur stillschweigenden Voraussetzung habe.

Die „Basler Nachrichten" nennen den scheinbaren Erfolg Poincarés einen reinen Bluff für das Publikum. Nie habe jemand als Zweck der Konferenz bezeichnet, die Vorrechte des Völkerbundes, die in Frankreich abgeschlossenen Verträge und die Rechte der Alliierten auf Reparationen anzutasten. Die Einschließung Deutschlands in das europäische Wirtschaftssystem durch seine Beteiligung an der Regeneration Rußlands erscheint dem Blatte nach wie vor nicht als ausgeschlossen.

Die „Nationalzeitung" verweist vor allem auf die zahlreichen politischen Gegensätze zwischen Frankreich und England, die durch kein Communiqué aus der Welt geschafft werden könnten. Poincaré könne am Ende nicht der Stärkere bleiben. Er habe die Wirklichkeit gegen sich. Heute schon wisse jedermann in der Welt, daß Deutschland keine 132 Milliarden Goldmark bezahlen könne und daß seine Zahlungsversuche die Weltkrise nur verschlimmern. Die Abmachung von Boulogne sei nur ein taktischer Erfolg Poincarés, dasselbe, was militärisch die deutschen Siege waren.

*

### Unberechtigte Anschuldigungen.

WTB. **London**, 28. Febr. Im Unterhaus fragte Sir Freveitt Hall, ob in Anbetracht der Tatsache, daß Deutschland die Bestimmungen des Friedensvertrages bezüglich der Zerstörung des Kriegsmaterials und der Einstellung der Fabrikation neuen Materials vorsätzlich umgehe, Schritte getan würden, um die alliierten Militärkontrollkommissionen zu stärken und die Untersuchungsvollmachten dieser Kommissionen seitens der Regierung zu erweitern. Ein anderes Parlamentsmitglied fragte, ob die Regierung sich Rechenschaft ablege, daß Deutschland die Bestimmungen über die Abrüstung vorsätzlich und systematisch umgehe und ob die Regierung ihre Aufmerksamkeit sofort dieser ernsten Bedrohung des Weltfriedens zuwenden werde.

Chamberlain erwiderte auf beide Anfragen, und erklärte, es hätten von einzelnen Personen, darunter untergeordneten Beamten, in Deutschland Verstöße stattgefunden. Nach Ansicht der Regierung würde es jedoch nicht zutreffen, zu sagen, daß von der deutschen Regierung beständige und vorsätzliche Umgehungen stattfänden. Erschöpfende Berichte über den Fortschritt der Abrüstung würden regelmäßig von der interalliierten Kontrollommission dem alliierten Komitee in Versailles übermittelt, das solche Angelegenheiten der Botschafterkonferenz oder dem Obersten Rat zur Kenntnis bringe. Die Befugnisse seien im Friedensvertrag festgelegt und könnten nicht abgeändert werden.

## Die Finanznot des Reiches.

Von Dr. Hermann **Pachnicke**, M. d. R.

Wie wenig Schätzungen bedeuten, zeigt der Haushaltsanschlag für das Rechnungsjahr 1921. Eingesetzt waren 33,1 Milliarden. Daraus sind durch die fünf Nachtragsetats, die während des laufen Jahres dem Reichstag zugingen, 172 Milliarden geworden. Der Etat für 1922, der gegenwärtig dem Hauptausschuß zur Beratung vorliegt, dürfte ein ähnliches Schicksal haben. Veranschlagt ist ein Ueberschuß von 16,5 Milliarden. Tatsächlich wird das Plus verschwinden und einem Minus weichen, noch ehe das Ende des neuen Finanzjahres erreicht ist.

Einige der Ursachen für die Vermehrung der Ausgaben seien hier erwähnt. Die Regierung hatte eine Maisbelieferung der Landwirtschaft zu dem Zwecke vorgeschlagen, daß mehr Brotgetreide erzeugt und mehr Viehzucht, insbesondere Schweinezucht, betrieben werde. Aus den 1,3 Milliarden, die dafür vorgesehen waren, sind zuletzt 4,7 Milliarden geworden, weil die Valuta sich verschlechterte und die Preise stiegen. Barmittel hatte man zur Zeit des Einkaufs nicht; denn zu jener Zeit war gerade mit größter Mühe die eine Goldmilliarde für die Entente zu beschaffen. Deshalb griff man zu Krediten und mußte sie nachher bei dem hohen Dollar- und Guldenstand der Zeit von Oktober bis Dezember decken. Einige gute Wirkungen haben die Maiszuschüsse gehabt: die Einfuhr an Futtermitteln ging zurück, der Schweinebestand hob sich. Aber es sind auch viele unerfreuliche Erscheinungen mit unterlaufen. Maisbezugsscheine wurden nicht, wie es die Vorschrift war, nach dem Ablieferungssoll, sondern vielfach nach dem Belieben der Kommunalverbände vergeben. Soweit bisher Nachprüfungen erfolgt sind, hat eine Ueberbelieferung mit 67 000 Doppelzentnern Mais stattgefunden, für die, abgesehen von den Strafverfolgungen, ein Geldersatz von 18—19 Millionen Mark in Frage kommt. Ueberdies wurden etwa 10 Prozent des Maises nicht zur Verfütterung, sondern zu Brennzwecken verwendet. Der ganze Versuch reizt nicht zur Wiederholung. Im neuen Etat sind keine weiteren Mittel dafür angefordert.

Eine zweite Ursache der Ausgabensteigerung ist die Verbilligung des Brotgetreides. Der Bedarf für diesen Zweck beläuft sich auf 10,5 Milliarden Mark im Wirtschaftsjahr 1921. Darüber hinaus ist im neuen Etat nur noch eine Milliarde eingestellt, weil die Entente den Abbau der Zuschüsse zu den Brotpreisen als Voraussetzung für eine Milderung der Zahlungsbedingungen gefordert hat. Daraus erklärt sich die Steigerung des Brotpreises, die an sich überaus zu beklagen ist. Durch das Umlageverfahren sollten 2,5 Millionen Tonnen Brotgetreide aufgebracht werden. Man rechnet damit, daß diese Summe tatsächlich erreicht wird.

Eine gewaltige Erhöhung auf der Ausgabeseite brachte die Abänderung der Besoldungsordnung mit sich. Die letzte Gehaltsregulierung hat im November stattgefunden mit Wirkung vom 1. Oktober 1921. Neuerdings sind Wirtschaftsbeihilfen beschlossen und bereits zur Zahlung angewiesen worden. Sie bedingen einen Mehrbedarf von 850 Millionen Mark. Kaum war der Beschluß gefaßt, da begannen auch schon Beratungen über die Erhöhung der Grundgehälter. Man wird sich mit dem 23. Ausschuß und mit den Spitzenverbänden in Verbindung setzen, um ein Einvernehmen der Nächstbeteiligten herbeizuführen. Die Reform soll bereits am 1. April dieses Jahres in Kraft treten. Sie kostet wiederum Milliarden, und stellt, wenn sich die Preissteigerungen fortsetzen, noch immer keinen Abschluß dar.

Dazu tritt ein Posten, der bisher in der Oeffentlichkeit wenig beachtet worden ist: die Entschädigung der Auslandsdeutschen. Wenn die hier gestellten Forderungen nach ihrem vollen Betrag erfüllt werden sollen, so bedeutet dies eine Mehrausgabe von nicht weniger als 100 Milliarden Mark. Bisher hat man sich mit Vorschüssen geholfen und Vergleichsverfahren angeboten. Die Ausführungsverordnung für die Entschädigungsgesetze konnte bei der Schwierigkeit der Materie noch immer nicht erlassen werden. Deshalb sind die im Etat erscheinenden Ausgabeziffern verhältnismäßig noch gering. Sie werden aber, wenn alle Rechtsgrundlagen gegeben sind, ins Ungeheure wachsen und den Etat sehr stark belasten.

Das Allerschlimmste sind die Reparationszahlungen. Von 10 zu 10 Tagen müssen wir bis auf Weiteres 31 Millionen Goldmark aufbringen. Die dafür erforderlichen Devisen, die bei der Reichsbank vorhanden waren, sind inzwischen erschöpft. Das Reich erscheint als Käufer auf dem Devisenmarkt und so steigt der Dollar immer höher. Mit dieser Geldentwertung verstärkt sich die Tendenz zur Steigerung der Preise und damit zur Vermehrung der sachlichen wie der persönlichen Ausgaben im Etat.

Dem unaufhörlich steigenden Bedarf steht nur eine Einnahme von etwa 100 Milliarden Mark auf Grund der alten und neuen Steuern gegenüber, und auch diese gehen nicht sofort, sondern erst ganz allmählich ein. Die Zwangsanleihe, wenn sie zustande kommt, reicht ebenfalls nicht aus, um die Lücke zu schließen. Es bleibt ein Fehlbetrag, der nur durch die Notenpresse ausgeglichen werden kann. — Der Haushaltsausschuß ist bemüht, Ersparnisse zu machen. Er geht dabei mit einer nur allzu berechtigten Rücksichtslosigkeit vor, indem er Beamtenstellen einfach als am 31. Dezember 1922 wegfallend bezeichnet. Sollte mit diesen Abstrichen das zulässige Maß überschritten sein, so hat es die Reichsregierung in der Hand, bis zu dem genannten Zeitpunkt Gegenvorschläge zu machen, die dann im Hauptausschuß nochmals beraten werden können. Das Wiederaufbauministerium hat sofort Entgegenkommen gezeigt und sich damit einverstanden erklärt, daß schon vom 1. April ab 87 Stellen in Fortfall kommen können, den anderen Ministerien gegenüber wird mit der gleichen Energie verfahren. Nicht nur mittlere und höhere Beamtenstellen, sondern auch Ministerposten kommen in Wegfall, so auch der Schatz- und Ernährungsminister. — Aber alle diese Ersparnisse, so nötig sie sind, reichen nicht hin, um Einnahmen und Ausgaben auch nur einigermaßen ins Gleichgewicht zu bringen. Die Lage unserer Finanzen bleibt trostlos. Davon muß sich auch der Feindbund überzeugen und seine Forderungen herabsetzen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

## Deutsch-polnische Verhandlungen in Warschau.

TU. **Warschau, 1. März.** (Drahtber.) Im hiesigen Finanzministerium fand eine deutsch-polnische Besprechung statt, an der Vertreter der polnischen Regierung und eine Abordnung der Berliner Regierung teilnahmen. Wie die Telegraphen-Union von zuständiger Seite erfährt, handelt es sich hierbei um Verhandlungen, die die Frage der deutschen Banken in dem polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens einer Lösung entgegenführen wollen. An der Besprechung nimmt deutscherseits ein Vertreter des preußischen Handelsministeriums teil.

### Schwierigkeiten in Genf.

J. **Paris, 1. März.** (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf sind nach einem Bericht des „Temps"-Korrespondenten auf einen heiklen Punkt gelangt und können sich noch einige Wochen hinziehen. Die Hauptschwierigkeit bildet die Liquidierung des beschlagnahmten deutschen Eigentums im oberschlesischen Gebiet, das heute Polen gehört. Die Deutschen stellen sich auf den Standpunkt, daß Polen aufgrund der Beschlüsse des Botschafterrates nicht berechtigt ist den deutschen Besitz in Oberschlesien zu liquidieren. Dieses Recht würde den Polen nur ausnahmsweise während einer Periode von 15 Jahren nach Unterzeichnung der Konvention zukommen. Die Polen hoffen auf den Versailler Friedensvertrag, dessen Artikel 92 und 297 die polnische Regierung ermächtigen, auf ihrem ganzen Territorium das deutsche Eigentum zu liquidieren. Nach polnischer Ansicht hat der Beschluß des Botschafterrates die Gültigkeit dieser Bestimmungen nur für die Dauer von 15 Jahren aufgehoben. Der „Temps"-Korrespondent erachtet eine Einigung in dieser Frage als sehr schwierig, noch schwieriger als die Angelegenheit des Minoritätenschutzes, die ebenfalls nicht leicht zu lösen sei und die Kommissionen in täglichen Sitzungen beschäftigt.

### Das Kohlenabkommen mit Polen.

WTB. **Danzig, 28. Febr.** Das Kohlenabkommen, das mit der Republik Polen in Warschau am 24. Februar 1922 geschlossen worden ist, hat folgenden Wortlaut:

1. Die Freie Stadt Danzig erhält ab 1. März 1922 bis zur Aufhebung der Zwangswirtschaft monatlich 35 000 Tonnen Kohlen für ihren eigenen Bedarf.

2. Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft ist freier Handel und es erfolgt die Belieferung Danzigs in der gleichen Weise, wie jedes anderen Abnehmers Polens. Die Ausfuhr Polens wird staatlich kontrolliert.

3. Die Bunkerkohle außerhalb des Freihafens gilt nicht als Ausfuhrkohle. Der Senat wird die Bunkerkohle kontrollieren.

### Unbequemer Kritiker.

WTB. **Breslau, 28. Febr.** Der Verband der schlesischen Presse teilt mit: Wie soeben aus Gleiwitz gemeldet wird, wurde der Chefredakteur Julius Fritsche verhaftet. Da es nach den bisherigen Feststellungen sich nur um ein Mittel handeln kann, die ihnen unbequemen schriftstellerischen Arbeiten des Verhafteten zu verhindern, muß aufs schärfste gegen diesen neuerlichen Uebergriff protestiert werden. Der Verband der schlesischen Presse hat ein Beschwerdetelegramm an die interalliierte Kommission in Oppeln gesandt, um die sofortige Aufhebung der Verhaftung herbeizuführen.

### Polnisch-französische A.-G. zur Ausbeutung der Staatsgruben.

f. **Berlin, 1. März.** Nach einer Meldung der „Deutschen Allg. Zeitung" aus Kattowitz ist jetzt die bereits angekündigte polnisch-französische Aktiengesellschaft gegründet worden, die die zukünftigen polnischen Staatsgruben ausbeuten soll. Die Gesellschaft, die in Kattowitz ihren Sitz hat, nimmt die Gruben für 36 Jahre in Pacht. An der Gesellschaft sind Polen und Franzosen gleichmäßig beteiligt. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates ist Korfanty gewählt worden.

*

### Ausgewiesen.

f. **Düsseldorf, 1. März.** Der Kommandant der Düsseldorfer Besatzungstruppen hat wegen Beteiligung an verbotenen Organisationen etwa 30 Personen, darunter mehrere Schüler höherer Lehranstalten, unter gleichzeitiger Verurteilung zu einem Monat Gefängnis, ausgewiesen.

### Die Aburteilung der Kriegsschuldigen.

TU. **London, 1. März** (Drahtbericht.) Es verlautet, daß man erwogen habe, Kriegsbeschuldigte vor internationale Kriegsgerichte zu stellen, die in Frankreich, England und Italien ihren Sitz haben würden. Diese Gerichte sollen jetzt lediglich die Aufgabe haben, Fälle zu klären, zu untersuchen und Strafantrag zu stellen. Das Urteil soll dann dem heimischen Gerichtshof vorbehalten bleiben.

## Die neue Kriegsentschädigung in Waren.

m. **Berlin, 1. März.** (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses im Reichstag über die neuen Aenderungsverträge sind an der Reichsregierung wirkungslos vorübergegangen. Sie hält daran fest, daß der Reichstag dafür gar nicht zuständig sei, da es sich um die Ausführungen des Versailler Vertrages handele, die von der Regierung auf eigene Faust vorgeschlagen werden können. Es ist deshalb auch kaum mehr daran zu zweifeln, daß die Verhandlungen dieser Tage zum Abschluß kommen werden, wobei besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß auch innerhalb des Kabinetts sich niemand darum reißt, die offizielle Verantwortung dafür zu tragen. Das Auswärtige Amt zieht sich hinter das Wiederaufbauministerium zurück, das seit einem halben Jahre ohne Minister ist und deshalb eine parlamentarisch geregelte Verantwortung nicht tragen kann, wodurch selbstverständlich die Haftung für diese Politik auf das gesamte Kabinett übergeht, das damit eine Schwenkung in seiner Erfüllungspolitik einleitet. Entschuldigend wird zwar gesagt, der freihändige Einkauf würde nur für einen Betrag von 150 Millionen in Frage kommen, da die übrigen 300 Millionen bereits anderweitig vergeben seien. Wir werden auch damit getröstet, daß das Wiesbadener Abkommen selbst unverändert aufrechterhalten bleibt. Aber darüber kann kein Zweifel sein, daß Frankreich nicht sofort die gleichen Werte, die den anderen Ententestaaten zugebilligt werden, für sich in Anspruch nehmen und alle Beschränkungen über Bord werfen wird, die die Ausführung der deutschen Zwangsleistungen nicht nur für das Wiederaufbaugebiet, sondern für ganz Frankreich und die ganze Welt zulassen. Während wir bisher damit rechnen konnten, daß die Leistungen aus dem Wiesbadener Abkommen nicht voll ausgenutzt werden würden, müssen wir uns jetzt darauf einstellen, daß Frankreich seine ganzen 1250 Millionen ℳ in Waren verlangen wird und uns damit in der Welt unterbietet und für Frankreich selbst würde mit einem Schlage die deutsche Konkurrenz verschwinden, weil sie im freien Wettbewerb Zoll zu zahlen hat, der bei diesen Reparationswaren zu Lasten der deutschen Regierung geht. Aber das internationle Schiebertum darf sich auf neue, glänzende Zeiten gefaßt machen. Diese Bedingungen sind so günstig, daß sich das von selbst einschalten und einen großen Teil des Geldes in seine Taschen jagen wird, während gleichzeitig die französische Propaganda, voran im besetzten Gebiet, durch die Verteilung ihrer Bestellungen an alle solche Firmen, die sich mit Frankreich zu stellen wissen werden, die Loslösungsbestrebungen in ihre Hände leiten kann. Für Deutschland endlich bedeutet das ganze Abkommen, daß für 50 Milliarden ℳ Waren bestellt werden, die von der deutschen Regierung zu zahlen sind. Damit ist die Hoffnung, daß das neue Steuerkompromiß eine Sanierung der Reichsfinanzen herbeiführen könnte, bereits gescheitert, ehe die Steuern angenommen sind. Wir werden wieder in eine Welle von Lohnsteigerungen, Papiergeldentwertung und Milliardendefizit hineingetragen; es ist nur ein schwacher Trost, daß die Abmachungen nur für ein Jahr gelten sollen. Wie viel Schaden in dieser kurzen Zeit angerichtet werden kann, hat die Ablieferung der Londoner Goldmilliarde gezeigt. Die Kriegsentschädigung in Waren wird die gleiche Wirkung haben. Wir kommen nicht vorwärts im wirtschaftlichen Aufbau, sondern rutschen nur weiter zurück, während die Entente mit Hilfe dieser neuen Methode die letzte Reserve der deutschen Wirtschaft in ihre Hände bringt.

### Ratenweise Erhebung der Zwangsanleihe.

T.U. **Berlin, 1. März.** Im Reichsfinanzministerium fanden gestern vormittag Beratungen mit den Vertretern der Industrie, des Handels und der Bankwelt sowie der Arbeiterschaft statt, in denen über das Steuerkompromiß verhandelt wurde. Diese Verhandlungen drehten sich in der Hauptsache um die Höhe des Zinsfußes der für die Zwangsanleihe nach den ersten drei bekanntlich zinsfreien Jahren erhoben werden soll. Obwohl die Verhandlungen erst Ende der nächsten Woche zu Ende gehen dürften, darf doch bereits gesagt werden, daß ein niederer Zinssatz in Betracht kommt. Die Veranlagung der Zwangsanleihe dürfte wahrscheinlich nicht, wie anfangs beabsichtigt, nach der Reichsnotopferveranlagung am 31. Dez. 1922 stattfinden, es wird vielmehr erwogen, die Veranlagung zur Zwangsanleihe nach der Vermögenssteuerveranlagung von 1922 vorzunehmen. Dabei soll nicht so lange gewartet werden, bis diese neue Veranlagung für das laufende Jahr fertiggestellt ist. Das würde selbstverständlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Dadurch würde auch der Zweck der Anleihe verfehlt werden, vielmehr werden voraussichtlich bestimmte Vorschläge auf Zwangsanleiheeinzahlungen in Höhe eines Notopferdrittels gemacht werden. Die Anzahlungen für die Anleihe sollen ratenweise erfolgen, doch werden die Raten so kurz bemessen sein, daß die völlige Einzahlung der Zwangsanleihe bis zum Frühjahr 1923 erfolgt ist. So dürfte man etwa mit halbjährlichen Einzahlungsraten zu rechnen haben. Mit den Arbeiten für die Zwangsanleihe gehen die Beratungen über die im Steuerkompromiß vorgesehenen Steuersätze Hand in Hand. In Frage kommen hier neue Gesetzentwürfe einschließlich des Mantelgesetzes. Auch sie werden vermutlich im Laufe der nächsten Wochen beendet sein. Zur Verhandlung stehen gegenwärtig nur noch die Umsatzsteuer und die Kapitalsteuer. Die neuen Steuergesetze selbst dürften, soweit sie nicht rückwirkend, wahrscheinlich vom April in Kraft treten und 14 Tage nach ihrer Veröffentlichung im Reich gesetzgeberische Wirkung haben.

f. **Berlin, 1. März.** Wie die Blätter mitteilen, werden nach der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Wirth von seiner Reise nach Baden, die für morgen erwartet wird, Besprechungen zwischen dem Kanzler, dem Reichsfinanzminister und den Führern der Koalitionsparteien über das Steuerkompromiß und besonders über die Zwangsanleihe stattfinden. Laut „Berl. Lok.-Anz." wird auch die Deutsche Volkspartei zu diesen Besprechungen Vertreter entsenden.

m. **Berlin, 1. März.** (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In unterrichteten Kreisen verlautet, daß innerhalb der Mehrheitssozialdemokratie die Neigung dafür vorhanden sei, die Forderung aufzustellen, daß die Veranlagung der Zwangsanleihe nach der Vermögenssteuerveranlagung von 1922 vorgenommen wird. In maßgebenden Wirtschafts- und Finanzkreisen ist man sich darüber klar, daß eine solche Maßnahme deshalb undurchführbar ist, weil die Finanzämter kaum in der Lage sein werden, die daraus entstehende Arbeit zu bewältigen. Praktisch würde nur die Möglichkeit in Frage kommen, daß das Reich auf Grund des Zwangsanleihegesetzes von den Betroffenen eine Vorschußzahlung sich geben lassen würde und hier handele es sich nur um einen möglichen Ausweg, von dem man noch nicht weiß, ob er betreten werden kann. Im übrigen hat sich am Stand der Dinge nichts geändert.

## Erhöhung der Kohlenpreise.

WTB. **Berlin, 28. Febr.** Amtlich. In einer gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenrats, wurden anschließend an die schiedsgerichtlich für alle Bergbaureviere festgesetzten Lohnerhöhungen nach langen Verhandlungen wesentliche Erhöhungen der Brennstoffpreise beschlossen. Hierbei hat es sich als notwendig erwiesen, nicht nur einen besonderen Ausgleich für die unverhältnismäßig starke Materialkostensteigerung der letzten Monate vorzusehen, sondern auch wegen des gesunkenen Geldwertes den in der Preiskalkulation enthaltenen Betrag für die Abschreibungen zu erhöhen. Diese Erhöhung wurde von der überwiegenden Mehrheit der Versammlung zur ausreichenden Erneuerung und Modernisierung der Anlagen für erforderlich gehalten. Es wurde beschlossen, daß die Organe der Kohlenwirtschaft (Reichskohlenverband und großer Ausschuß des Reichskohlenrats) besonders verfolgen sollen, inwieweit die Erhöhung der Abschreibungssätze tatsächlich die angestrebte Wirkung: Erhaltung der Werke und Steigerung ihrer Produktivität hat. Der im Kohlenpreis enthaltene Zuschlag für den Bau von Bergarbeiter-Heimstätten wurde verdoppelt. Die hauptsächlichsten Preiserhöhungen sind je Tonne ohne Steuern:

Ruhrrevier 106 Mark (Fettförderkohle),
Sachsen 158.80 Mark (durchschnittlich),
Niederschlesien 140.60 Mark (durchschnittlich),
Rheinische Braunkohle: Briketts 71.13 Mark, Rohkohle 19.21 Mark.
Mitteldeutschland und Ostelbien: Briketts 87 Mark, Rohkohle 22.50 Mark.

### Ein Veteran der Presse.

WTB. **Frankfurt a. M., 28. Febr.** Am 1. März wird der Redakteur der „Frankfurter Zeitung", Herr Otto Hörth, das fünfzigjährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum Redaktionsstabe der „Frankfurter Zeitung", begehen. Herr Hörth, der schon vor dieser Zeit Korrespondent des Blattes war, bearbeitete zuerst die süddeutschen Angelegenheiten und das Feuilleton, später die auswärtigen Angelegenheiten und war zuletzt in der Verwaltung des Blattes tätig. Der Jubilar, der geborener Badener ist, steht im 80. Lebensjahre und erfreut sich einer für sein Alter seltenen körperlichen und geistigen Frische.

### Eisenbahnunfall.

f. **Wien, 1. März.** Auf dem Westbahnhof konnte infolge Versagens der Bremse ein Lokalzug nicht rechtzeitig zum Halten gebracht werden und überfuhr den Prellbock. Die Fahrgäste, die bei der Einfahrt in die Station bereits auf die Plattform getreten waren, wurden auf den Bahnkörper geschleudert. 52 Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt.

## Hausmusik.

Von M. Rath.

Berufliche Pflichten und persönliche Neigung führen mich des öfteren in musikalische Veranstaltungen. Manchmal sind es Konzerte von Berufsmusikern, manchmal dilettantische Aufführungen. Da fällt einem nun immer das Gleiche auf. In den Konzerten, in denen mit geringen Ausnahmen in guter, oft vollendeter Gestaltung geboten wird, lauscht ein Publikum mit Verständnis und Freude, besonders wenn klassische Musik gemacht wird. Daß es von diesem Publikum auch Ausnahmen gibt, die besser zu Hause geblieben wären, anstatt den Konzertsaal mit ihrer sehr überflüssigen, störenden und aufreizenden Gegenwart zu verunzieren, ist leider nur zu bekannt. Indes, wie gesagt, die Regel ist echte Anteilnahme, voller Genuß der Musik.

Alle diese Leute nun, die mit solcher Freude gute Musik hörten, gehen nach Hause und — machen da sehr oft eine Musik, die das gerade Gegenteil von der gehörten bedeutet; die Schuld ist, daß die deutsche Hausmusik noch jämmerlicheren Tiefstand aufweist, als die Valuta, und das Sonderbarste, sie delektieren sich an dieser Musik. Es scheint tatsächlich, daß sich die deutsche Musikliebe im Anhören erschöpft und sich schaffend nur betätigt, wenn sie von außen her angeregt und angeleitet wird, wie z. B. in Musikabenden von Vereinen und Schülerverbindungen. Doch das wäre ein so trauriges Armutszeugnis für ein kulturell so hochstehendes und musikalisch so begabtes Volk wie das deutsche, daß man nach anderen Ursachen forschen muß.

Eine liegt sicherlich in Unkenntnis. Die Freigabe des Musikunterrichts an jeden und jede, ohne die geringste Nachprüfung der vorhandenen Kenntnisse, hat vielen Schaden angerichtet. Ich denke an den Musikunterricht meiner Kinderjahre bei einer sehr gut bezahlten Lehrerin, die einen großen Schüler- und Schülerinnenkreis in den gebildeten Kreisen hatte. Ein guter Instinkt muß mich wohl gewarnt haben, „Des Vögleins Abendlied", das „Gebet einer Jungfrau" (das einem zu ganz was anderem als zum Beten veranlassen kann!) und andere Salonstücke zu üben. Und hätte ich gar die Sonatinen und Sonaten, Ouvertüren und Etüden eingeübt — noch größer wär' die Beschämung und die Schwierigkeiten gewesen, als ich im Konservatorium erfuhr, was Musik ist! Denn so schauderhaft die genannten Salonstücke auch sind, der Kunst geschieht keine Schmach, wenn sie (Fuß fest eingestemmt aufs Pedal) heruntergeklimpert werden, aber wenn man Sonaten spielen soll ohne die geringste Handdurchbildung, ohne je ein Wort gehört zu haben von rhythmischer und dynamischer Betonung, von Stimmführung, Phrasierung, Themenaufbau usw. — ja, da ist es ein Glück, wenn man streikt, anstatt zu helfen, daß die Klassiker noch verhaßter werden, als sie schon sind. Und ist es heut viel anders?

Gewiß, die Gründung des Musiklehrerverbandes hat Gutes gewirkt, in den Konservatorien besteht der größte Teil der Studierenden schon lange nicht mehr aus solchen, die Musik als Beruf erwählen wollen. Aber sie können den verbildeten Geschmack der früheren Generation nur wenig beeinflußen und noch weniger die erschreckende Urteilslosigkeit, was gute, was schlechte Musik ist. Die Eltern bieten den Kindern oft geradezu Widerstand, wenn sie in gutem Sinn musikalisch durchgebildet werden und erschweren oft den Unterrichtenden ihre Aufgabe in verletzender und manchmal zermürbender Weise! Was nützt der vortreffliche Unterricht in den höheren Schulen, was der beste Privatunterricht, wenn die Kinder daheim kein Verständnis finden? Vielleicht sagt man, ich übertreibe. Ich lehne dies Urteil ab, die Tatsache, wie es mit wenigen Ausnahmen um unsere Hausmusik bestellt ist, gibt mir recht, ganz abgesehen davon, daß meine Beobachtungen nicht vereinzelt und nicht an vereinzelten Orten gemacht sind und zudem von vielen Musikern bestätigt werden. Ich wohne zur Zeit in einem Kurort, fast alle Häuser in meiner Umgebung sind Eigenheime gebildeter Leute. Wenn sie musizieren, lassen sie die Fenster offen, damit sich auch der Nachbar freue. Der freut sich aber durchaus nicht immer, es ist nur wenig Musik, was da singt, klaviert, geigt, flötet, mandolint und guitarrt. Und kaum fängt einer, der etwas kann, zur Freude des Hörers an, wie eben jetzt der Sohn eines Kaufmanns, dessen Haus nur durch einen blütengeschmückten Heckenweg von unserm „Fremdenheim" getrennt ist, mit dem „Perpetuum mobile", so beginnt natürlich in der andern Richtung irgend jemand mit der Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" zum X. Male; aber wenn er, oder sie, dieses Wunderwerk noch tausendmal spielt, Mozart wird es nie erkennen! Hier fehlt es zwar nicht an Liebe zu den Klassikern, doch Haß wäre dem Hörer angenehmer! —

Noch eine zweite Ursache des Widerspruchs zwischen dem Besuch guter musikalischer Darbietungen und der daheim gepflegten Musikart sei in dieser kleinen Plauderei herausgegriffen.

Es fehlt daheim das Zusammenspiel mehrerer Personen und Instrumente, das den konzertlichen Veranstaltungen einen so großen Reiz verleiht. Oft machen Familienverhältnisse es unmöglich, aber immerhin könnte viel öfter bei der Ausbildung frühzeitig bedacht werden, ob nicht Fähigkeiten für verschiedene Instrumente da sind. Wird da rechtzeitig sachlicher Rat eingeholt, so ist von den ersten Stunden an reges Interesse vorhanden. Außerdem ist der meiste Schund fast nur für das geduldige Klavier, die „Wimmerkomode", geschrieben. Die Art eines Streichinstrumentes z. B. bringt es mit sich, daß es der lieblichen Feinheit und den von edlen Leidenschaften durchtränkten Tönen unserer Meister besser dient, als dem Klavier. Sind doch die schönsten Werke, die Kammermusikwerke, eigentlich fürs Haus gedacht, wie schon der Name sagt! Auch das Ohr empfängt mehr Genuß, und eine Sonate für Violine und Klavier klingt selbst dem an „Klosterglocken" gewohnten Ohr angenehmer als eine nur für das Klavier geschriebene, deren Wiedergabe unter anderm auch einen durchgebildeten Anschlag verlangt. Kinderhände sind aber nicht vollkommen und da hilft gerade der Reiz des klanglichen Zusammenwirkens mehrerer Instrumente zu ansprechenden Leistungen.

Die Beobachtung lehrt: In den Häusern, wo Zusammenspiel gepflegt wird, haben wir wieder gute Hausmusik. Wäre es nicht angebracht, daß z. B. Schüler und Schülerinnen sich nicht nur im Verein zu einem großen Orchester vereinigten, sondern auch unter sich kleine Ensembles bildeten, um da auszuhelfen, wo nur ein Instrument gespielt werden kann? So würde edle Musik in viele Häuser getragen und die Schwierigkeiten sind für die einzelnen Stimmen bei vernünftiger theoretischer Ausbildung viel geringer als bei dem anspruchsvollen Einzelspiel.

Man übertreibt die Vorzüge der Biedermeierzeit, wie jeder „guten, alten Zeit", aber sie darf für sich beanspruchen, daß sie eine Zeit häuslicher Freuden war.

Welch ein Segen für die Erneuerung des Familienlebens wäre allgemeines Wiederaufleben solcher Musikpflege! Anfänge sind ja gemacht, vielversprechende, aber der alte Schlendrian bietet noch manches Hindernis. Er ist zu überwinden. Den Berufskünstlern entstände dadurch kein Schade, im Gegenteil, sie werden sich allseitigeren Verständnisses erfreuen, weil die Arbeit, die hinter ihrer Kunst steckt, bessere Würdigung fände.

M. **Technische Hochschule, Karlsruhe.** Dem außerordentlichen Professor Dr. Herbert Hausrath ist vom Ministerium des Kultus und Unterrichts mit Wirkung vom Sommersemester 1922 an ein Lehrauftrag zur Abhaltung einer zweistündigen Vorlesung über Schwachstromtechnik nebst dreistündigen Uebungen in jedem Semester erteilt worden. — Dem Direktor Nagel in Firma Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal (Pfalz), ist vom Ministerium des Kultus und Unterrichts für das Sommersemester 1922 ein Lehrauftrag zur Abhaltung einer einstündigen Vorlesung über Fabrikorganisation II erteilt worden.

ALTER WEINBRAND „JACOBI 1880" WEINBRENNEREI STUTTGART

# Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 1. März 1922.

## Außerordentliche Tagung der Ev. Landessynode.

Wie der Staat für seine Beamte, so muß auch die Kirche für ihre Pfarrer und Beamte die Dienst-, Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge entsprechend der fortschreitenden Geldentwertung erhöhen. Hauptsächlich zu der Beschlußfassung über diese unverschieblichen Gesetzentwürfe hielt die Evangelische Landessynode, wie bereits kurz gemeldet, in den Tagen vom 22. — 25. Februar eine kurze Tagung in Karlsruhe ab. Die Pfarrer durchlaufen die Gehaltsstufen der Gruppen X und XI der staatlichen Gehaltsordnung, aber in längerer Zeitspanne als die Beamten. Stellen in Gruppe XII, wie für andere akademische Berufe, sind für sie nicht vorhanden. Statt gestaffelter Ortszuschläge sah die Gesetzesvorlage einen einheitlichen Durchschnittssatz für alle Orte in Höhe von 3800 M vor, der auf Antrag von liberaler Seite auf 4500 M erhöht wurde. Ein liberaler Antrag, die unständig n Geistlichen unter Umständen bis zur zweiten Zulage der Pfarrer aufrücken zu lassen, fand dagegen keine Annahme. Da der Staat durch die in den letzten Jahren vorgenommenen Veränderungen auf steuerlichem Gebiet den Kirchen bislang die Möglichkeit genommen hat, für ihre Bedürfnisse wie früher durch Kirchensteuern genügend aufzukommen, hat er sich in den letzten Jahren verpflichtet gefühlt, den Kirchen die nötigen Existenzmittel aus seinen eigenen Einnahmen zu gewähren. Soweit die vom Staat auch jetzt zu erwartenden Mittel zur Befriedigung der laufenden Bedürfnisse nicht ausreichen sollten, muß die Mehrausgabe durch Anleihe gedeckt werden.

Die Verordnung, die das neue Verfahren bei Besetzung grundherrlicher Patronate regelt, wurde in ein Gesetz verwandelt, seine Ausdehnung auf standesherrliche Patronate von weiteren Verhandlungen mit den betreffenden Patronen abhängig gemacht. Eine vorgeschlagene neue Verfassungsbestimmung über die Besetzung der Patronatspfarreien fand bei Widerspruch der liberalen Fraktion und der beiden Abgeordneten des Vollskirchenbundes die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht.

Ernstere Schwierigkeiten verursachte ein Gesetzentwurf, der die Verschärfung der Bestimmungen über die Versetzbarkeit der Pfarrer auch gegen ihren Willen von einer Stelle auf die andre und in den Ruhestand zum Ziel hatte. Nach kaum 3¼jährigem Bestehen sollte das bisherige Gesetz schon wieder geändert werden. Die Vorlage enthielt Bestimmungen von weittragender und schwerwiegender Bedeutung, die das Recht der Pfarrer stark mindern, das der Gemeinde nicht erhöhen, sondern nur die Machtbefugnisse der Kirchenregierung stärken. Die Zeit zu gründlicher Durcharbeitung und Umarbeitung der Vorlage stand der außerordentlichen Synode nicht zur Verfügung. Die liberale Fraktion weigerte sich daher gewissenhaber, bei dieser übereilten Gesetzmacherei mitzuwirken. Trotzdem fand die Vorlage Annahme gegen die Stimmen der liberalen und volkskirchlichen Abgeordneten. Zur gleichzeitig beantragten Verfassungsänderung hinsichtlich der Zuruhesetzung der Pfarrer fand sich keine Zweidrittelmehrheit. Es ist daher zu hoffen, daß die Kirchenregierung unter diesen Umständen das Gesetz nicht verkündigen wird.

### Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Badischen Krankenkassenverbände.

Am vergangenen Sonntag tagte in Offenburg die Arbeitsgemeinschaft der badischen Krankenkassenverbände, die aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht war. Ungefähr 450 Vertreter der Krankenkassen waren erschienen. Zu dem bekannten Konflikt zwischen Krankenkassen und Aerzten wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß eine weitere übereilte Entschließung des badischen Schiedsamtes in der Frage der Aerztehonorare die Krankenkassen vor die größten finanziellen Schwierigkeiten stellen würde. Das schiedsamtliche Verfahren müsse vertagt werden, bis die Kassen die Aerzterechnungen vom vierten Quartal 1921 erhalten und überprüft haben, damit zunächst einmal die Auswirkung der Sätze des Schiedsamtes vom 20. Dezember 1921 festgesetzt wird, und damit die Tragweite einer weiteren Honorarerhöhung übersehen werden könne. Es wurde mitgeteilt, daß die Dentisten für das erste Quartal 1922 zu den alten Sätzen weiterarbeiten sollen, während die Zahnärzte dies ablehnen. Bezüglich des Landesapothekervertrages wurde ein Vorschlag des Verbandsvorsitzenden, Apotheker Dr. Krieg, angenommen, der vorsieht, daß auf die Gesamtsumme zehn Prozent gewährt werden, außerdem vom Kassenkonto. Der Antrag auf Errichtung eines Revisionsamtes zur Ueberprüfung der von den Aerzten verordneten Arzneien wurde abgelehnt, da die Frage erst in den einzelnen Verbänden und Kassen einer Prüfung unterzogen werden sollen. Die Versammlung behandelte auch die Frage der Gebühren für den Einzug der Invalidenversicherungsbeiträge und verlangt in einer Entschließung die Festsetzung einer Einzelvergütung von 18 Pfennig pro Wochenmarke, da sonst die Kosten der Kassen aus dem Einzugsverfahren nicht gedeckt werden könnten.

### Fusion im Heidelberger Zeitungsgewerbe.

Der Verlag der „Heidelberger Neuesten Nachrichten" und der Verlag der „Badischen Post" (Heidelberger Verlagsanstalt und Druckerei G. m. b. H.), haben einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die Druckereien der beiden Firmen unter der Geschäftsführung des Verlagsleiters der „Heidelberger Neuesten Nachrichten", Dr. Fritz Schulze, zu einem Betrieb vereinigt werden. Die Vereinigung bezweckt die rationellere Ausnützung der Maschinen und aller technischen Hilfsmittel. Die wirtschaftliche und redaktionelle Selbstständigkeit der Zeitungen sowie deren politische Haltung und Zusammensetzung der Redaktionen werden durch die Vereinigung der beiden Druckereien in keiner Weise berührt.

## Karlsruhe

M.F. **Rastatt**, 27. Febr. Am 17. Febr. verschied in Samara (Rußland) Schwester Karni Lindskog. Sie starb in Ausübung ihres schweren Berufes an Flecktyphus. Schwester Lindskog ging als Mitglied der schwed. Roten-Kreuz-Expedition im November 1921 in das Hungergebiet ab. — Während des Krieges eilte sie in selbstloser Weise zur Pflege unserer Verwundeten nach Deutschland, wo sie in Rastatt im Schloßlazarett unermüdlich tätig war. Mancher Verwundete aus den verschiedensten Gauen Deutschlands wird sich dankbar ihrer treuen, aufrichtenden Fürsorge erinnern. Nach Kriegsende war sie in der Mandschurei und Turkestan unausgesetzt bemüht, die Not der deutsch-österr. Kriegsgefangenen zu lindern. Nach Schweden zurückgekehrt, setzte sie ihr Liebeswerk fort durch großzügige Sammlungen von Liebesgaben für ihre Pfleglinge. Sie selbst gab unausgesetzt aus ihren eigenen, bescheidenen Mitteln. Mitten aus segensreichster Wirksamkeit hat der Tod die arbeitsfrohe Schwester den Angehörigen und Freunden entrissen.

:=: **Baden-Baden**, 27. Februar. Die Ortsgruppe Baden-Baden des Deutschen Offizierbundes veranstaltete einen gutbesuchten Vortragsabend, wobei General Graf von der Goltz über die Kämpfe berichtete, die s. Zt. zur Befreiung Finnlands vom Bolschewismus geführt wurden. Er schilderte die großen Schwierigkeiten, die sich dem Expeditionskorps auch nach der Einnahme von Helsingfors entgegenstellten. Der Erfolg blieb nicht aus. Die finnische Regierung konnte schließlich unter Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ein eigenes Korps zum Schutze gegen bolschewistische Uebergriffe bilden, die deutsch-finnische Freundschaft aber war aufs neue gefestigt. Redner erinnerte dann an die gefährliche Lage, in der er sich mit seinen drei Divisionen 1919 bei Libau und Riga befand. Nur durch einen überraschenden Angriff konnte er den überlegenen Gegner zurückdrängen, wieder Herr von Riga werden und dem Blutbad der Roten unter den Balten ein Ende setzen. Der Schlußteil des Vortrages war dem Abzug der Baltikumtruppen unter dem Druck der Verhältnisse (Entente, Aufstand der Letten und Litauer und Erstarkung des bolschewistischen Heeres) gewidmet. Die „deutsche Legion" hatte sich Awaloff-Bermond angeschlossen und das Glück wollte, daß die von General Nissel geplante Einkreisung unterblieb. Mit dem Deutschlandliede zogen die wackeren Soldaten auf der Heimkehr in Tilsit und Memel ein. Graf von der Goltz schloß mit einem hoffnungsfreudigen Blick in die deutsche Zukunft. Er fand lebhaften Beifall.

:=: **Ottersweier** (Amt Bühl), 28. Febr. (Streit.) Im Anschluß an eine Vereinsveranstaltung gerieten zwei hiesige Bürgerssöhne mit Burschen aus Sasbachwalden in Streit. Die beiden Ottersweierer erhielten dabei derartige Verletzungen, daß sie in das Bühler Krankenhaus geschafft werden mußten.


**Sie sparen**

am falschen Orte, wenn Sie die Ausgabe für Ihre Zeitung scheuen. Diese ist im Verhältnis zu den sonstigen Artikeln des täglichen Bedarfes immer noch billig. Neben einem sorgfältig ausgewählten Unterhaltungsstoff finden Sie in der Tageszeitung stets sachgemäße Beratung für Beruf und Wirtschaft. Der umfangreiche Anzeigenteil der „Badischen Presse" bietet täglich Gelegenheit zu vorteilhaften Abschlüssen.


## Mannheim

= **Schwetzingen**, 28. Febr. Beim Schweißen eines leeren Benzinkessels der Firma Golschmitt in Rheinau entwickelten sich Gase, die den Kessel zerrissen. Eine dabei hervorgerufenen Stichflamme traf den 32jährigen Schweißer Karl Uelzhöffer von Schwetzingen so unglücklich, daß er in schwerverbranntem Zustande in das allgemeine Krankenhaus in Mannheim verbracht werden mußte, wo er starb. In Rheinau wurde ein 59jähriger, früher in Schwetzingen wohnhaft gewesener Schuhmachermeister verhaftet, der sich vor 2 Jahren hier eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht hatte und sich dann längere Zeit im besetzten Gebiet aufgehalten hat.

⊙ **Weinheim**, 27. Febr. Aus einem hiesigen Schaufenster wurden vergangene Nacht Schuhe im Werte von 4000 Mark gestohlen.

□ **Oberflockenbach** (A. Weinheim), 27. Febr. Der Sohn des Bürgermeisters Schallenberger wurde von seinem eigenen Pferde beim Hufbeschlagen durch einen Hufschlag schwer verletzt. Der Verunglückte unterzog sich einer sofortigen Operation.

:=: **Hockenheim**, 27. Februar. Vor drei Jahren ist bei Wiesloch ein Unbekannter ermordet aufgefunden worden, dessen Personalien damals nicht festgestellt werden konnten. Allen Umständen nach handelte es sich um einen Raubmord, denn der Tote war ausgeplündert worden bis auf eine Fahrkarte. Der oder die Täter konnten s. Zt. trotz eifriger Nachforschungen nicht ermittelt werden. Nun scheint, wie die „Schwetz. Zeitung" schreibt, Licht in das geheimnisvolle Dunkel des Mordes zu kommen. Durch Streitigkeiten unter zwei Frauen kamen der Gendarmerie sehr belastende Aeußerungen zu Ohren, die schließlich zur Verhaftung eines Fabrikarbeiters von hier führten. Er wurde unter dem schweren Verdacht der Täterschaft an jenem Raubmord in das Amtsgefängnis nach Heidelberg eingeliefert. Der sofort aufgenommenen Untersuchung muß es vorbehalten bleiben, volle Klarheit zu schaffen.

= **Mosbach**, 27. Febr. Die Frankenschuld des Verbands der unterbadischen Zuchtgenossenschaften ist nach dem heutigen Valutastand einschl. der Zinsen auf 15 Millionen Mk. aufgelaufen. Die Zuchtgenossenschaft hatte größere Transporte Vieh während des Krieges aus der Schweiz unternommen. Da der Vorschußverein nicht in der Lage ist, die Schuld der Zuchtgenossenschaften zu begleichen, so sprach eine Versammlung die Ansicht aus, daß die Regierung für die ganze Schuld hafte und nicht nur die moralische, sondern auch die gesetzliche Verpflichtung habe, für die im Interesse der Volksernährung eingegangenen Verpflichtungen aufzukommen.

## Freiburg

)=( **Oberkirch**, 28. Febr. (Leichenfund.) Am Sonntag morgen wurde bei der Einmündung des Bauernteichs aus der Rench die Leiche eines Mannes gefunden, der vermutlich zur Nachtzeit über die geländerlose Brücke, die über das Wehr des Bauernteiches führt, in das Wasser stürzte. Es soll sich um einen Korbmacher aus Blockheim bei Straßburg namens Anton Schmidt handeln.

# **Kehl**, 28. Febr. (Internationaler Eisenbahnverkehr.) Die in Paris befindliche Generaldirektion der Internationalen Eisenbahnschlafwagen- und Groß-Europäischen Luxuszuggesellschaft hat beschlossen, in den nächsten Tagen ihre Züge bis auf wenige wieder in den Dienst zu stellen. In Kehl wird eine deutsche Inspektion errichtet werden, die nur deutsches Personal beschäftigen wird. Als erster Zug wird der Orient-Expreß-Luxuszug Calais—Paris—Konstantinopel durch Kehl fahren und sodann über Karlsruhe, Stuttgart, München und Wien weitergeleitet werden.

st. **Freiburg**, 27. Febr. Die Entlarvung des großen Schleichhandels mit Taschenuhren und Uhrwerken, der von der Schweiz nach Deutschland florierte, wird für die Beteiligten außer der bereits erfolgten gerichtlichen Bestrafung auch noch andere Unannehmlichkeiten im Gefolge haben, die mehr zivilrechtlicher Natur sind. So verlangt das Finanzamt Frankfurt a. M. von einem der Schmuggelunternehmer, dem schweizerischen Kaufmann Jeker, für hinterzogene Umsatzsteuer den hübschen Betrag von sechs Millionen Mark. Wie man hört, will man nötigenfalls auch die übrigen Beteiligten für den Betrag haftbar zu machen suchen.

† **Waldkirch** (Breisgau), 27. Febr. Die Orgelindustrie samt der Industrie anderer Musikwerke ist zur Zeit hinreichend mit Aufträgen versehen. Die Mehrzahl der Musikwerke gehen nach dem Ausland, Hauptabnehmer sind gegenwärtig Holland und Amerika. — Um eine bessere Verbindung der Stadtmitte mit dem rechten Elzufer herzustellen, hat die Stadtverwaltung eine schmale Holzbrücke mit einem Kostenaufwand von 60 000 M errichten lassen.

s **Müllheim**, 27. Febr. Um die geplanten Ersparnisse im Gemeindehaushalt in die Tat umzusetzen, wurde die vierte Ratschreiberstelle, sowie die Stellung eines Kassenboten aufgehoben. Außerdem hat die Mehrheit des Bürgerausschusses den städtischen Farrenwärter und einen Vorarbeiter aus dem Beamtenetat gestrichen.

s.- **Badenweiler**, 27. Febr. Welch drückende Bestimmungen der Friedensvertrag von Versailles enthält, das kam auch in der letzten Sitzung der Gemeindeverordneten zur Sprache. Bei Besprechung des Kurwesens wurde darauf hingewiesen, daß eine Sonderbehandlung von Angehörigen der Entente-Staaten nicht zulässig sei. Aus diesem Grunde hat sich die Kurverwaltung entschlossen, bei Erhebung der Kurtaxe keine Valutaaufschläge zu verlangen, weil davon nur die Angehörigen der neutralen Staaten betroffen würden.

st. **Lörrach**, 27. Febr. Der hier amtierende Staatsanwalt Dr. Frey ist nach Berlin in das Reichsfinanzministerium berufen worden, wo er bei der Ein- und Ausfuhrabteilung seine Erfahrungen als Grenzbeamter verwerten soll. Herr Dr. Frey hat während seiner dreijährigen Tätigkeit in Lörrach Gelegenheit gehabt, mit allen Schlichen und Kniffen der Schieber und Schleichhändler vertraut und deren gefürchteter Gegner zu werden. Durch seine Umsicht und seine Energie ist wenigstens der Schleichhandel mit wichtigeren Lebensmitteln nach der Schweiz auf ein erträgliches Maß eingedämmt worden. Nicht zum geringsten ist auch der Tatkraft von Dr. Frey die Aufdeckung des riesigen Uhrenschmuggels zu verdanken, der von Basel nach Lörrach betrieben wurde.

## Konstanz

cb. **Konstanz**, 25. Febr. In der Fischbrutanstalt Konstanz (24 Gläser) wurden im Jahre 1921 eingeliefert: 2 Millionen Blaufelcheneier, ausgesetzte Brut 1 Million; 4½ Millionen Gangfischeier, ausgesetzte Brut 0,3 Million. Ein Teil der Gangfischeier mußten nur angebrütet, ausgesetzt werden, wegen Platzmangel; die Befruchtung der Blaufelcheneier war mangelhaft. In der Fischbrutanstalt Immenstaad (10 Gläser) wurden eingeliefert: 1½ Million Blaufelcheneier, ausgesetzte Brut 10 000; ½ Million Gangfischeier, ausgesetzte Brut 2000; ½ Million Sandfelchencier, diese Brut wurde unausgebrütet in den See ausgesetzt. Die schlechten Erbrütungsergebnisse sind auf das Wasser zurückzuführen.

cb. **Konstanz**, 27. Febr. Der Flieger Ernst Bühl (ein Konstanzer), ist seit 1½ Jahren in Amerika als Instrukteur für deutsche Flugzeuge tätig, die dort verkauft und geflogen werden. Zur Zeit ist Bühl im Centralpark Long Island in Newyork tätig. In einem Brief an die „Konst. Ztg." teilt er mit, daß er in einem Jahr an Ueberlandflügen über 50 000 Kilometer zurückgelegt hat und drei mal von Newyork nach Franzisko geflogen ist. Mexikaner und Eskimo hätten die deutschen Flugzeuge bewundert. Weiter sagt er: „Der letzte Flug stellte einen Weltrekord für Dauerflüge dar. Das Flugzeug blieb 26 Stunden 19 Minuten in der Luft und schlug dadurch den im letzten Jahre von einem Franzosen aufgestellten Rekord um 2 Stunden. Das Flugzeug ist vollkommen aus Aluminium und von den Junkerflugzeugwerken in Dessau hergestellt. Den 185 PS-Motor lieferten die Bayerischen Motorenwerke in München.

## Familien-Nachrichten.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

**Geburten.** 22. Febr.: Manfred Pirmin, Vater Franz Eck, Stadtbauinspektor. 24. Febr.: Anna Luise, Vater Karl Rufle, Rottenmeister; Karl Erich, Vater Reinhold Linck, Fabrikdirektor. 25. Febr.: Werner und Margarete, Zwillinge, Vater Wilh. Heck, Feinmechaniker; Kurt Ludwig, Vater Johannes Löffler, Fabrikarbeiter. 26. Febr.: Elfriede Mina, Vater Aug. Fels, Glaser; Adam, Vater Jok. Schwarz, Schreiner; Erna Frieda, Vater Otto Graf, Bäcker. 27. Febr.: Elise, Vater Otto Kopp, Schlosser; Klara Annemarie, Vater Christian Wolf, Kanzleigehilfe.

**Todesfälle.** 26. Febr.: Leop. Kunz, led., Tagl., 66 Jahre alt; Josef Seiler, Witwer, Kassenbote, 64 Jahre alt. 27. Febr.: Josef, 3 Tage alt, Sohn von Xaver Graf, Wirt; Sofie Becker, Witwe von Christof Becker, Hofoffiziant, 85 Jahre alt.

**Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch den 1. März:** 9 Uhr: Becker, Sofie, Hofoffiziants-Witwe, Stefanienstr. 98. — 4 Uhr: Kunz, Leopold, Taglöhner, Schwanenstr. 17.

### Aus auswärtigen Blättern

**Verlobte.**

**Mannheim:** Dr. Hermann Theobald und Ju-Irene Laatsch.
**Heidelberg:** Heinz Ludwig Groß und Elfriede Ingewelde.

**Vermählte.**

**Konstanz:** Ernst Weber und Mina Weber, geb. Schrott.

**Todesfälle.**

**Pforzheim:** Wilhelm Bader; Joseph Stieger, früher Kohlenhändler, 85 Jahre alt.

**Pforzheim:** Rafael Reif, 71 Jahre alt; Heinrich Engel, Schuldiener, 52 Jahre alt; Johanna Jäsel, geb. Klingel, 65 Jahre alt.

**Heidelberg:** Otto Hofrichter, Oberst a. D., 57 Jahre alt.

**Weinheim:** Bertha Binz, geb. Hannemann, 31 Jahre alt; Adam Meier, Schmiedemeister, 56 Jahre alt, in Hohensachsen.

**Baden-Baden:** Wilhelmine Seitz, geb. Geiser, in Lichtental; Philippine Seifermann, geb. Bürk, in Bimbuch; Agnes Riezer, 72 Jahre alt, in Bühl; Rosa Fischer, 82 Jahre alt, in Neusatz; Daniel Doll, 81 Jahre alt, in Kappelwindeck; Mathias Rüfles III, Landwirt, 78 Jahre alt, in Kehl; Maria Anna Ehner, geb. Knebel, 59 Jahre alt, in Kehl; Michael Walter XV, Altrechner, 73 Jahre alt, in Eckartsweier.

**Achern:** Wendelin Seiler I., 83 Jahre alt, in Oberwasser.

**Freiburg:** Olga Deininger, geb. Hank; Elisabetha Würmlin, geb. Länger, 77 Jahre alt, in Vögisheim; Emilie Gempp Wwe., geb. Gütlin, 63 Jahre alt, in Wittlingen.

**Konstanz:** Friedrich Jack, Kaufmann, 59 Jahre alt; Pauline Braunbarth Wwe., 78 Jahre alt; Kajetan Bolg, Baumzüchter und Landwirt, 60 Jahre alt, in Bietingen; Magdalena Ruf, geb. Vögele, 82 Jahre alt, in Singen; Cäcilia Greuter Wwe., geb. Kornmaier, 88 Jahre alt, in Singen; Alfons Baur, Schneider, 31 Jahre alt, in Singen; Emilie Sauter, geb. Maier, 61 Jahre alt, in Behla; Anton Hößler, Landwirt, 69 Jahre alt, in Döggingen.

Kohlen, Zeit u. Geld

sparen Sie durch Gebrauch des selbsttätigen Waschmittels „Persil". Ohne Chlor oder schädliche Bestandteile!

**Wäscht und bleicht gleichzeitig**

bei nur einmaligem kurzen Kochen.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf, auch der „Henko", Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

**Persil**

das selbsttätige Waschmittel!

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. März.

## Die Anpassung der Landeshauptstadt.

an die durch die Umwälzungen auf allen Gebieten geschaffenen neuen Verhältnisse ist die schwerwiegendste, von innen und gleichzeitig von außen her mit zähestem und verantwortungsvollstem Willen zu lösende Aufgabe. Sie ist in erster Linie natürlich von der Stadtverwaltung als solcher, dann aber von ihren sämtlichen Organen, wozu in bestimmter Richtung auch der Verkehrsverein gehört, zu erstreben.

Der gedankenlos dahinlebenden Durchschnittsmenge kommt es nie völlig zum Bewußtsein, daß die Landeshauptstadt mit der geänderten Regierungsform als ehemalige Residenz ihr wesentlichstes Kriterium ganz unvermittelt eingebüßt hat! Es handelt sich hier nicht, wie der oberhin urteilende Zeitgenosse annehmen könnte, um die Einbuße äußeren Hoflebens, die der großen Menge doch nichts gegeben habe — übrigens ist selbst das nur in bedingtem Sinn richtig, man frage bestimmte Geschäftsgruppen — die Gründe liegen tiefer und sind in Worten nicht leicht zu fassen, sie sind mehr gefühlsmäßig zu begreifen und unter Außerachtlassung von Wertzahlen und Wage gedanklich abzuschätzen. Die Summe des Verlustes durch den Wegzug der Hofhaltung mit ihren reich verästelten Folgeerscheinungen ist nämlich ganz beträchtlich und muß unter allen Umständen durch neues geistiges und materielles Mehr ausgeglichen werden. Trotz der ungeheuren Aufgaben einer Stadtverwaltung in unseren, die Kommunen verschuldenden Tagen müssen auf den alten, bewährten Fundamenten neue Strebeppfeiler aufgerichtet werden.

Hierbei kommt die gegenüber anderen Städten unseres schönen und industriell gut ausnützbaren Landes die recht ungünstige Zufallslage der Landeshauptstadt in leidigen, doch nicht aussichtslosen Betracht. Not muß hier, wo automatische Handelserhöhung und Industrieerweiterung sowie natürliche Gewinnmöglichkeiten aus Wasser und Berg fehlen, zur Tugend werden. Die Industrialisierung der Landeshauptstadt hatte in ihrer Zeit noch andere soziologische und wenn man will, auch sozialpolitische, außerdem noch höfisch motivierte Hemmungen; nach deren Wegfall ist es dringendste Notwendigkeit geworden, mit Hilfe des Rheinhafens, als dem in genialer Voraussicht gemachten, weittragenden Anfang und ausbaufähigen Untergrund, um jeden Preis und mit höchster Ausnützung die Industrialisierung zu steigern. Nun nimmt gewiß die Industrie alle Erwerbs- und Gesellschaftsschichten mehr oder minder bereitwillig in ihre starken und weiten Arme und wird unmittelbar und noch häufiger mittelbar die große Nährmutter. Glücklicherweise tritt zu dieser trotz aller Vorteile durchaus nicht idealen Einseitigkeit in unserer Landeshauptstadt ein nicht meßbares, darum um so tiefer, nachhaltiger und zukunftsträchtiger strahlendes Moment hinzu. Es war seit je der Ruhm und der Glanz Karlsruhes. Es ist die unleugbare Tatsache: Die badische Landeshauptstadt ist in ausgesprochenstem Maße Kunst- und in engverwandtem und mit fruchtbarem Sinn Schulstadt. Der alte Ruhmestitel muß bewahrt, neuer Glanz hinzugefügt werden. Dieses lebenswichtige Postulat ist immer wieder und zum mindesten parallel mit den Industriewünschen zu verfechten! Hierdurch kommt eben die gesamtkulturelle Stoßkraft zur Auswirkung. Allgemein und im besonderen. Ersteres braucht keine eigene Begründung; sie liegt in der selbstverständlichen Schätzung kulturellen Daseins, das letzten Endes das wesentlichste und dauerndste in den Lebensformen eines vorgeschrittenen Volkes ist, klar zutage. Für Karlsruhe kommt in besonderen Konstellationen der Dinge der schmerzhafte Verlust des Elsaß in Erwägung. Baden ist Grenzland geworden, Karlsruhe ist die der französischen Grenze zunächst liegende Landeshauptstadt. Straßburg, ehemals als ein Juwel und als heimliche, doch in Würdigung des großdeutschen Gedankens in Freuden begrüßte Nebenbuhlerin, scheidet nun in jeder Beziehung aus. Auch in der Blickrichtung, daß Straßburg unter der französischen Eigentümlichkeit, die außer dem göttlichen Paris keine Stadt mit kulturellem Zielen duldet, leidet und seine Rolle ausgespielt hat (Augenzeugen und Zeitungen berichten schon jetzt über innere und äußere Beschmutzung und Vernachlässigung Neu-Straßburger Lebens und Treibens). Straßburg wird uns, solange wir Atem haben, gewiß als die „wunderschöne Stadt" und als deutsches Urgut in der Seele schwingen, in der Zahl der Kulturwettbewerber, die ja an Grenzpfählen nicht Halt machen, scheidet es, wie gesagt, aus. Die uns und damit der Welt verloren gegangene, dort einst geleistete Kulturarbeit muß, heiligen Eifers voll, von Karlsruhe mit übernommen werden. Darin sind noch andere, hier und heute nicht zu erörternde Gedanken hineinzuweben. Die badische Landeshauptstadt muß Mittelpunkt, Auwerk, Sammelpunkt der künstlerischen Strömungen, insbesondere ein gutes Beispiel süddeutschen Kulturlebens werden. Karlsruhe sei unumstrittene Hauptstadt der Westmark.

Die Folgerungen in Bezug auf Stärkung der Landesbühne, der Hochschule, der Akademie, der Kunst- und Baugewerkschulen, der Mittel- und Elementarschulen, der Sammlungen, der Bibliotheken, der Musikpflege, der Baukunst, der ästhetischen Aufgaben in jeder Beziehung ergeben sich von selbst. Mögen daher alle berufenen, staats- und stadtverfassungsmäßigen Kreise bis zum einzelnen urteilsfähigen und verantwortungsbewußten Bürger die Augen offen halten und trotz Not und Entbehrung im Interesse des Ganzen das Aeußerste tun, damit der Verlust aus der Residenz durch neue Blüte vergessen und durch neue Taten wettgemacht werden kann. Dann wird nicht nur die eingangs dieser Zeilen gewünschte Anpassung, sondern sogar eine Ueberhöhung der Bedeutung der badischen Landeshauptstadt die segensvolle Frucht großzügigen Verständnisses sein. Sonst allerdings würde Karlsruhe in die gleichgültige Reihe einer Auch-Stadt sinken und lebte nur dahin, weil sie nicht sterben könnte.

*

**Wiederherstellung der Tagesschnellzugsverbindung Freiburg—Mannheim—Berlin und Hamburg.** Vom Mittwoch, 1. März, an verkehrt der Schnellzug D. 86 Hamburg—Altona—Freiburg i. Br., Hamburg Hauptbhf. ab 7.56 vorm., Frankfurt a. M. an 6.35, ab 7.10 nachm., Mannheim an 8.46, ab 855 nachm., Freiburg an 12 32 nachts, wieder regelmäßig. In Frankfurt a. M. wird der Anschluß von dem um 8.05 vorm. in Berlin Anh. Bahnhof abfahrenden Schnellzug D. 42 aufgenommen, der seinerseits auch Verbindungen von Dresden, ab 7.20 vorm. und Leipzig ab 10.27 vorm. vermittelt Vom Donnerstag, 2. März, wird ferner der Schnellzug D 85 Freiburg—Mannheim—Altona, Freiburg ab 6.40 vorm., Mannheim an 10.09, ab 10.34 vorm., Frankfurt a. M. an 12.10, ab 12.45 nachm., Hamburg Hauptbhf. an 11.14 nachm., wieder geführt. In Frankfurt a. M. besteht unmittelbarer Anschluß an den Zug D 43 nach Berlin Anh. Bahnhof, Frankfurt ab 12.30 nachm., Berlin Anh. Bahnhof an 10 08 nachm. mit weiteren Verbindungen von Corbetha nach Leipzig an 8.30 nachm. und Dresden an 10.50 nachm.

)!( **Bezirksratssitzung.** Am gestrigen Dienstag wurde die zweite Sitzung des Bezirksrats in diesem Monat unter dem Vorsitze des Amtsvorstandes Oberamtmann Schaible abgehalten. In der Hauptsache befaßte sich das Kollegium mit folgenden Gegenständen der Tagesordnung: Der Stadtmagistrat Berlin hatte gegen den badischen Fiskus wegen Rückerstattung von Fürsorge-Erziehungskosten für einen Zwangszögling, dessen Eltern von Berlin nach Mannheim verzogen waren, Klage erhoben. Nach den gesetzlichen Bestimmungen war der Bezirksrat Karlsruhe zur Verbescheidung dieses Falles zuständig. Die Klage des Berliner Magistrats wurde kostenfällig abgewiesen, da die Eltern in Baden nicht heimatberechtigt sind. Folgende Wirtschaftskonzessionsgesuche wurden genehmigt: dasjenige des Herbert Schwall, Gastwirtschaft zur „Krone" (Künstlerkneipe), Pfarrstr. 18 im Stadtteil Daxlanden, W. Gehard Eheleute, Schankwirtschaft zur „Schrumpel", Durlacherstraße 81/83, desgleichen Karl Heller, Eheleute, zum „Jägerhaus", Hardtstraße 45a in Mühlburg, Hermann Friedrich Kußmaul Eheleute, Realgastwirtschaft zum „Waldhorn" im Stadtteil Rintheim, Karl Sinn, Konditorei-Kaffee, Bahnhofplatz 6, Eugen Höflich, Ausschank von Branntwein und Likör im Kaffee Kaiserstraße 65 (es wurde nur der Ausschank von Likör genehmigt, nicht auch von Branntwein), Wilhelm Kutterer Ehefrau, alkoholfreies Kaffee, Ecke Holländer- und Turnerstraße im Stadtteil Daxlanden. Die Vorlagen betr. Errichtung und Reinhaltung der Bierpressionen (für den Landbezirk Karlsruhe), die Aenderung des Ortsbauplans in Graben, Feststellung der Baufluchten im Gewann Binsenschlauch in Karlsruhe wurden nach den vorliegenden Anträgen verbeschieden. Als Nachtrag gelangte noch das Gesuch des Friedrich Falk in Linkenheim um Erlaubnis der Realgastwirtschaft zum „Löwen" in Linkenheim und jenes der August Ludwig Roth Eheleute in Liedolsheim für den Betrieb der Schankwirtschaft zur „Blume" in Liedolsheim zur Verhandlung. Auch diese Gesuche fanden die Genehmigung des Bezirksrats Einer hiesigen Speditionsfirma war ein großes Reklameschild inmitten der Stadt polizeilich weggesprochen worden, da es das Stadtbild am verkehrsreichsten und von Fremden am meisten besuchten Platze der Landeshauptstadt verunschönt. Der von der Firma erhobene Einspruch gegen diese verwaltungspolizeiliche Auflage wurde vom Bezirksrat verworfen: das Reklameschild muß wieder entfernt werden. In nichtöffentlicher Sitzung kam noch eine Reihe weiterer Fälle zur Verhandlung, die aber für das allgemeine Publikum von wenig Interesse sind.

= **„Herbstwoche 1922".** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, wird auch dieses Jahr in Karlsruhe eine „Herbstwoche" veranstaltet werden. Der Verkehrsverein fordert alle Vereinigungen, Verbände und sonstigen Organisationen, die nach ihrem Aufgabenkreis berufen und in der Lage sind, sich an dieser „Herbstwoche" durch Beiträge künstlerischer — namentlich musikalischer und literarischer Art —, durch wirtschaftliche und andere verkehrsfördernde Unternehmungen (Ausstellungen, Messen, Kongresse, Versammlungen, sportliche Veranstaltungen und dergl.) zu beteiligen, auf, sich umgehend schriftlich bei ihm zu melden. Es wäre zu wünschen, daß von dieser vorzüglichen Gelegenheit, den Fremden, namentlich den aus den badischen Kur- und Erholungsplätzen und den aus der Schweiz über Baden heimreisenden Auslandsfremden ein umfassendes Spiegelbild der hohen Entwicklung des geistigen, künstlerischen und wirtschaftlichen Lebens der Badischen Landeshauptstadt und damit auch des badischen Landes zu bieten, reichlich Gebrauch gemacht wird.

:=: **Bedeutungsvolle öffentliche Veranstaltungen im Jahre 1922.** Der Verkehrsverein beabsichtigt, die für das Jahr 1922 in Karlsruhe von Vereinigungen, größeren Verbänden und sonstigen Korporationen geplanten öffentlichen Veranstaltungen, wie Sängerfeste, wichtigere sportliche Wettkämpfe, Kongresse, Hauptversammlungen, Ausstellungen und andere größere wirtschaftliche Unternehmungen zusammenzustellen, um sie als Propagandamaterial für unsere Stadt in zweckentsprechender Weise zu verwenden. Namentlich für die Werbung im nahen Auslande, insbesondere in Holland und nordischen Ländern, sodann auch in der Schweiz und in der innerdeutschen Propaganda kommt die gewünschte Uebersicht in Betracht. Alle Vereinigungen und sonstigen Veranstalter derartiger Unternehmen tun deshalb gut daran, ihre Veranstaltungen unter näherer Angabe des Zeitpunktes dem Verkehrsverein alsbald mitzuteilen, damit die Liste baldigst abgeschlossen werden kann. Im Interesse der Förderung des Fremdenverkehrs und von allgemeinen wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus ist zu wünschen, daß die Anmeldungen zahlreich eingehen. Damit wird der Verein in den Stand gesetzt dem Fremden nicht nur die vielfachen Sehenswürdigkeiten sowie die geistigen und kulturellen Schätze der Stadt vor Augen zu führen, sondern auch Verkehrsmittelpunkte in der badischen Landeshauptstadt zu schaffen, die dank ihrer verkehrspolitisch hervorragend günstigen Lage hierfür besonders geeignet ist. Sie werden nicht nur unserer Stadt, sondern dem ganzen Lande zugute kommen. (Wegen des Näheren wird auf die Anzeige in dieser Nummer verwiesen).

## Voranzeigen der Veranstalter.

O **Dr. Paul Weingarten,** der hervorragende Wiener Pianist, gibt heute, Mittwoch, den 1. März, abends 7½ Uhr, im kleinen Festhallesaal seinen ersten Karlsruher Klavierabend, auf den hiermit nochmals besonders hingewiesen wird. Kartenausgabe bei Kurt Neufeldt und an der Abendkasse.

::: **Kaffee Bauer.** Aus dem Programm des heutigen Mittwoch-Konzertes sei die Wiedergabe von Beethovens Serenade für Violine, Bratsche und Flöte hervorgehoben.

□ **„Lustiger Willi Braun-Abend in der Festhalle".** Der Münchener Meisterhumorist, soeben von einem größeren Tournee aus der Schweiz zurückgekehrt, wird kommenden Sonntag in der Festhalle mit einem vollständig neuen Programm in Verbindung mit dem städt. Konzert einen eigenen Abend geben. Die Eigenartigkeit Willi Brauns, die ihm in kurzer Zeit die gleiche Popularität wie Salzer und Plaut verlieh, besteht vor allem darin, daß Braun nicht nur über einen reichen Schatz erquickenden Humors verfügt, sondern zugleich auch als Komponist, Sänger und als sein eigener Begleiter seinen Abenden ein völlig originelles Gepräge gibt. Das vorgesehene Programm bringt literarischen Humor, heitere Lieder, ein „Kreuz und Quer" durch die Dialekte, „Schnurren und Späße" und die berühmten „Lieder am Klavier". Eine weitere Anziehungskraft üben die Tänze von Liesel Müller-Suhr aus, welche u. a. folgende Tänze aufführen wird: „Marcia, à la turca" von Mozart, „Mazurka" von Chopin, „Gold- und Silber-Walzer" von Lehár und „Shimmy" von Halet. Daneben wird das Orchester des Musikvereins Karlsruhe ein im gleichen Rahmen gehaltenes Programm ausführen. Näheres siehe die Plakate und Anzeigen. Vorverkauf von Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen (Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel „Germania" und Stadtgartenschalter).

# Gerichtszeitung.

TU. **München,** 28. Febr. Der Prozeß des Schriftstellers Felix Fechenbach, des ehemaligen Sekretärs Kurt Eisners, gegen die „Süddeutschen Monatshefte", die „Münchener Neuesten Nachrichten", den „Bayrischen Kurier", das „Neue Münchener Tageblatt" und das „Bayerische Vaterland", der vom 2. März ab vor dem Schöffengericht München verhandelt werden sollte, wurde auf Antrag des Privatklägers Fechenbach vertagt. Es handelt sich bei dem Prozeß um die bekannte Schuldveröffentlichung Kurt Eisners und den daran geknüpften Vorwurf der Fälschung.

TU. **München,** 28. Februar. Das Todesurteil gegen den Raubmörder Stephan Fürmann, der seiner Zeit dem Kaufmann Alexander Schöpping in einen Keller gelockt, dort auf bestialische Weise ermordet und dann beraubt hatte, wurde im Strafvollstreckungsgefängnis Stadelheim ohne Zwischenfall durch Erschießen vollstreckt.

**Neues aus Altem**

macht jede kluge Hausfrau durch Auffärben alter, verblichener Stoffe vermittels **Brauns Haushaltfarben.** In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

## Eindrücke eines deutschen Offiziers in der französischen Kampfzone.

In der „Voss. Ztg." berichtet Major a. D. v. Campe über die Eindrücke, die er bei einem Besuch der französischen Kampfzone erhielt. Er hatte eine Lieferung von Fischen aus Deutschland zu überbringen und erzählt u. a. folgendes:

Den Aufenthalt in Reims nutzte ich dazu, um einige photographische Aufnahmen zu machen. Der erste Eindruck, den ich von dieser einst so schönen Stadt hatte, war der eines Trümmerhaufens. Bei näherer Betrachtung erkennt man aber, daß an vielen Stellen eifrig gearbeitet wird, um aus den noch am besten erhaltenen Grundmauern wieder bewohnbare Häuser zu schaffen. Viele Hunderte von Arbeitern sind hierbei beschäftigt. Andere Kolonnen erneuern das Straßenpflaster, bauen neue Schienenstränge ein oder räumen in den riesigen Schuttmassen auf. Die Gegend um den Bahnhof herum ist mit einer großen Anzahl von Holzhäusern, meist einstöckig, bebaut, in denen die verschiedenen Kaufhäuser Unterkunft gefunden haben.

Die Kathedrale läßt noch in ihrem jetzigen Trümmerzustand ihre imposante einstige Größe erkennen. Ich habe während des Krieges viele zerschossene Kirchen gesehen. Dieser Anblick aber, im Frieden, ohne alle die sonstigen Eindrücke des Krieges, wirkte besonders tief. So recht eindringlich zeigte er mir, was dieser unselige Krieg alles zerstört hat. Dem französischen Volke wird immer wieder gepredigt, daß deutsche Zerstörungswut allein die Schuld an all dieser Vernichtung trägt. Entgegengesetzte, richtigstellende Nachrichten dringen nicht zu ihm. Die Erinnerung an diese vermeintlichen deutschen Schandtaten wird wachgehalten durch zwei zu seiten des zerschossenen Portales der Kathedrale aufgestellte deutsche Feldhaubitzen und eine Anzahl von Blindgängern aller Kaliber, die im Mittelschiff aufgereiht sind. Auch an diesem Bauwerk wird sehr eifrig gearbeitet Man hat das eine Schiff durch Mauern von den anderen abgetrennt, und scheint diese zunächst wieder benutzbar machen zu wollen, aber auch das erfordert noch Jahre der Arbeit.

Da unsere Wagen von außen als deutsche erkenntlich waren, erregten sie auf den Bahnhöfen stets das Interesse der Beamten und Arbeiter. Sie erkundigten sich nach Zweck und Ziel unserer Fahrt und fingen sehr oft ein höfliches Gespräch mit mir an, das meist mit dem gegenseitigen Austausch von Kriegserlebnissen endete, nicht als ob man mit einem früheren Gegner, sondern mit einem Kameraden spräche. Niemals habe ich auch nur das leiseste Gefühl gehabt, daß sich einer der Franzosen mir gegenüber als Sieger aufspielen wollte.

Von Reims ging die Fahrt über Laon, La Fère, Ham nach Chaulnes. Dieser Ort war fast ganz vom Erdboden verschwunden. Jetzt leben die Bewohner in einer großen Kolonie, die neben dem alten Orte aufgebaut ist, und arbeiten an der Wiederherstellung ihres früheren Besitzes. Unterwegs sahen wir, daß in dieser Gegend fast alle Trichterfelder schon wieder eingeebnet, die Schützengräben und Unterstände zugeschüttet waren. An vielen Stellen arbeiteten Motorpflüge, und die Bestellung der Felder war gut vorgeschritten. Die Wintersaaten machten einen ausgezeichneten Eindruck. Wenn nicht die völlig zerschossenen Wälder von Zeit zu Zeit an unseren Blicken vorüberzögen, so würde nichts daran erinnern, daß hier vor wenigen Jahren der wildeste Kampf der Weltgeschichte getobt hat.

In Pont les Brie, dem Ziel unserer diesmaligen Fahrt, kamen wir am späten Nachmittag an. Was mir aber ganz besonders auffiel, das war der vorzügliche Zustand aller Wege und Straßen, die ja in dieser Gegend zum größten Teil aus taktischen Gründen völlig zerstört waren. Auch alle Brücken unterwegs und hier waren solide und geschmackvoll neu gebaut, die Bahnlinien, vorerst meist noch eingleisig, fast durchgängig neben dem alten Schienenweg neu angelegt. Ueberall sind Ziegeleien und Zementfabriken im Gange, Baubahnen an allen größeren Plätzen angelegt, um das Baumaterial befördern zu können kurz, man hat den Eindruck von intensivster Arbeit an allen Orten. Wie anders hatte ich mir nach den Zeitungsnachrichten alles das vorgestellt! Sollen wir in Deutschland denn nicht die Wahrheit erfahren über die Verhältnisse bei unseren ehemaligen Gegnern?

Ebenso wie ich mich in der Erwartung getäuscht sah, daß im zerstörten Gebiete bisher nicht gearbeitet würde, so entsprach auch die Aufnahme und Behandlung seitens der Franzosen in keiner Weise dem, was ich über den Haß des französischen Volkes gegen alles, was deutsch heißt, erwarten mußte. Es war in keiner Weise zu merken, daß ein unfreundliches Gefühl gegen uns Deutsche geherrscht hätte. Die Leute klagten zwar über die schlimmen Zeiten und über ihre schlechten Wohnungsverhältnisse, sie schilderten die Schwierigkeit, ihr schönes Vieh, das auch aus Deutschland geliefert wurde, durch den Winter zu bringen, da es an Futter und warmen Ställen fehle, aber kein Wort ließ darauf schließen, daß man uns dafür verantwortlich machte und deshalb haßte.

Meine Beobachtungen auf der Fahrt haben das Gefühl in mir geweckt, daß vieles gebessert werden könnte, wenn sich die beiden Nachbarvölker gegenseitig näher kennen lernten, nicht durch oft entstellte und entstellende Zeitungsartikel, sondern durch persönliche Anschauung. Nach der Meinung der Politiker, hier wie dort, darf man die wahre Stimmung eines Volkes nicht beurteilen."

**Hamburger Anekdoten.** In der Hamburg-Nummer der neuen Münchener Zeitschrift „Deutschland" veröffentlicht ein gewisser Riebitz Hamburger Anekdoten, von denen hier einige wiedergegeben seien: Im Stadttheater spielt man von einem verdienten Hamburger Dichterpädagogen ein Weihnachtsmärchen. Zur Premiere habe ich meinen kleinen Neffen mitgenommen. Es geht alles vortrefflich, die jugendlichen Besucher sind begeistert und klatschen, bis sich der Dichter, beglückt und befrackt, inmitten seiner Märchengestalten an der Rampe zeigt und dankend verbeugt. Auf dem Heimweg frage ich meinen Neffen, der heftig nachzudenken scheint: „Nun, wie hat es dir gefallen?" „O, sehr gut," antwortete der Kleine; „bloß das habe ich nicht verstanden, weshalb am Schlusse der Kellner kommt." — In einer seiner letzten Lebensjahre folgte Felix Dahn der Einladung zu einer Vorlesung aus seinen Werken nach Hamburg. Der Rektor aller Deutschen, heute schon halb vergessen, wird dort sehr gefeiert und mit Einladungen überhäuft. Er wehrt lächelnd ab: „Nein, nein, ich bin zu alt dazu. Ich weiß, wie es zugeht in Hamburg — bei meinem ersten Aufenthalt hier habe ich nichts getan als Trinken und Schlafen." — „Was Sie nicht sagen! Wann war denn das? — „O, es waren die ersten sechs Wochen meines Lebens." — Im Sommer 1913 betritt ein Herr das Hapag-Gebäude am Alsterdamm. Er hat es offenbar sehr eilig und fragt nach der Passageabteilung. „Wann geht der nächste Dampfer nach Newyork?" „Am Donnerstag." „Was — erst Donnerstag! Bei uns in Berlin ist längst auf allen Strecken Dreiminutenverkehr!"

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
General-Vertreter u. Fabriklager: Herbert Blum, Karlsruhe i. Bad., Adlerstrasse 31. — Fernsprecher 4685.

A 143

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

1. März — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 101


## New-York, den 28. Februar.

| | | |
|---|---|---|
| Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß | 0,44 | am 27. 2. = 0.43 5/8 |
| Höchster Kurs . . . . . | 0,43 | am 27. 2. = 0,45 |
| Niedrigster Kurs . . . . . | 0,43 3/8 | am 27. 2. = 0,43 |

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

**229.21 Mark**

am 27. 2. = 229.25 Mk.

## Die Bilanz der Vierten Deutschen Ostmesse Königsberg in Preussen.

Die Stadt Königsberg/Preußen kann mit großer Befriedigung auf den Verlauf der diesjährigen Frühjahrsmesse zurückblicken. Wenn man das Ergebnis der eben beendeten Messe mit dem Ergebnis der Frühjahrsmesse 1921 vergleicht, so ist unverkennbar, daß man außerordentliche Fortschritte in der Belebung des deutsch-osteuropäischen Verkehrs gemacht hat. Der Auslandsverkehr macht sich auf der Deutschen Ostmesse immer stärker geltend und wenn diesmal, wo die landwirtschaftliche Maschinen-Ausstellung fehlte, trotzdem 1400 ausländische Einkäufer aus Litauen, Lettland, Estland und aus dem Memelgebiet zum Besuch der Messe nach Königsberg kamen, so kann man dies als einen großen Erfolg buchen. Man muß dabei berücksichtigen, daß die Reise aus Estland und Lettland nach Königsberg nicht nur mit außergewöhnlich hohen Kosten, sondern auch mit großen Paßschwierigkeiten verbunden ist. Die ausländischen Einkäufer zeigten nicht nur ein sehr großes Interesse für Warenmuster aller Gattungen, sondern haben auch große Aufträge in Textilerzeugnissen, Leder, Schuh- und Lederwaren, Kleineisen- und Stahlwaren, Porzellan und Keramik, technischen Artikeln und kleineren Maschinen erteilt. In nächster Zeit, das hat die diesjährige Messe gelehrt, wird der Osten besonders für Artikel des Bauwesens und Fabrik-Einrichtungsgegenstände gute Absatzmöglichkeiten bieten. Sehr wertvoll für die zukünftige Entwicklung der Messe wie überhaupt für die Entwickelung des Handelsverkehrs nach dem Osten war die Anwesenheit von Regierungs- und Pressevertretern aus den Randstaaten nach Rußland. Es sind hier Beziehungen angeknüpft worden, die von größter praktischer Bedeutung sein werden. Ebenso erfreulich wie die Anteilnahme des Auslandes war die Beteiligung der ostpreußischen Provinz-Kundschaft (20 000 Einkäufer), die sich in geschlossener Zahl eingefunden hatte, und eine sehr dringende Nachfrage geltend machte. Das Steigen des Dollarkurses ist hierbei von großem Einfluß gewesen. So ist es nicht verwunderlich, daß die Aussteller, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, über Erwarten große In- und Auslandsgeschäfte abschließen konnten. In Textil- und Lederwaren wurden bereits am zweiten Tage die Aufträge rationiert und am vierten Tag stellten viele Textil- und Lederaussteller den weiteren Verkauf wegen Warenknappheit ein. Unbeschränkt lieferungsfähig zeigten sich die Aussteller der Abteilung für Hausholtungsartikel, Kleineisen- und Stahlwaren, Porzellan und Keramik, die Umsätze von beträchtlicher Höhe erzielten. Auch in allen übrigen Branchen gestaltete sich der geschäftliche Verkehr sehr lebhaft, nur für Papierwaren zeigte sich geringeres Interesse.

Die diesjährige Frühjahrsmesse hat den Beweis geliefert, wie notwendig der Meßverkehr für den Osten ist. Er allein führt die Fühlungnahme zwischen den Kaufleuten, Regierungs- und Pressevertretern herbei, die gerade der Osten nicht entbehren kann, weil hier unendlich viele Handelsfragen nur durch den persönlichen Verkehr geklärt werden können. Von Messe zu Messe ist der Handelsverkehr mit dem In- und Auslande gestiegen. Die Wiederaufnahme des Handels mit Rußland ist durch die diesjährige Frühjahrsmesse vorbereitet worden. Die Auskunftsstelle der sowjetrussischen Handelsvertretung ist sehr stark in Anspruch genommen und die Verhandlungen, die hier mit deutschen Großkaufleuten geführt sind, sind nicht ohne praktisches Ergebnis geblieben. Die nächste Herbstmesse wird nicht nur wie die bisherigen Messen den indirekten Handel über die Randstaaten, sondern den direkten Verkehr mit Rußland bringen. Das Ansehen der Deutschen Ostmesse Königsberg/Preußen ist durch den überaus günstigen Verlauf der Frühjahrsmesse im In- und Auslande sehr gestiegen. Man kann deshalb mit der größten Zuversicht der Herbstmesse entgegensehen, zumal man hoffen kann, daß bis dahin eine weitere Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Ostens eingetreten und die zahlreichen Hindernisse, die sich heute noch dem Handelsverkehr entgegenstellen, beseitigt sind.

## Industrie und Handel.

**Brauereigesellschaft vorm. Moninger A.-G., Karlsruhe.** Wie wir erfahren, beschloß die Generalversammlung Erhöhung des Stammkapitals (bisher 3½ Mill. ℳ Stamm- und ½ Mill. Vorzugsaktien) bis zu 8½ Mill. ℳ. Die jungen Aktien sind zumteil von einem Bankkonsortium übernommen und können von den alten Aktionären im Verhältnis von 5 alten und 3 jungen Aktien zu 140 Proz. bezogen werden. Das Bezugsrecht ist bis spätestens zum 20. März 1922 auszuüben.

**Badische Land-Elektrizitätsversorgungs-A.-G.** Auf Grund des § 40 des Börsengesetzes sind zur Berliner Börse zugelassen 345 Millionen fünfprozentige Teilschuldverschreibungen von 1921 der Badischen Land-Elektrizitätsversorgungs-A.-G. (Baden-Werk Karlsruhe). Die Teilschuldverschreibungen können schon am 1. März amtlich notiert werden. (Eig. Drahtber.)

n. **Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G. Darmstadt.** Die in Darmstadt unter Vorsitz des Vorsitzenden R.-A. König (Mannheim) abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, wonach eine Dividende von 30 Proz. zur Verteilung gelangt. Ferner wurden Statutenänderungen beschlossen. Die jungen Aktien sollen gleichfalls an der Mannheimer Börse zur Einführung gelangen. Die Gesellschaft ist auch im laufenden Jahr gut beschäftigt, so daß wiederum ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten ist.

n. **Berger u. Preuß vorm. Georg Müller, Drahtindustrie und Apparatebau in Neustadt a. H.** Das Unternehmen ist in eine Aktiengesellschaft mit 4 Mill. ℳ umgewandelt worden, um eine breitere Grundlage für die Fabrikation und den Verkauf zu schaffen. Die Gesellschaft erwarb von der Ludwigshafener Walzmühle das Mühlenanwesen „Burgmühle", früher Friedr. Corell u. Cie., mit sämtlichem totem Inventar.

n. **Kammgarnspinnerei Kaiserslautern in Kaiserslautern.** Von den 8,3 Mill. ℳ durch Generalversammlungsbeschluß geschaffenen neuen Aktien bietet die Filiale Kaiserslautern der Rheinischen Creditbank den alten Aktionären 4 Mill. ℳ neue Aktien zum Kurse von 150 Proz. im Verhältnis von 2:1 an, für die das Bezugsrecht vom 1.—21. März einschl. auszuüben ist.

**Hilfsaktion für die Aktionäre der Pfalzbank.** Wie aus Frankfurt a. M. verlautet, ist die vom 2. stellv. Vorsitzenden der Pfälzischen Bank, Kommerzienrat Franz Ludovici, in der außerordentlichen Aktionärsversammlung am 17. Februar zugesagte Hilfsaktion für die durch den Zusammenbruch der Bank verarmten Aktionäre zustande gekommen. Vom Aufsichtsrat und der Zentraldirektion sollen zusammen etwa 2 Millionen ℳ gezeichnet werden.

D.H.D. **Buderusche Eisenwerke A.-G. Wetzlar.** Einer außerordentlichen G.-V. der Gesellschaft werden Statutenänderungen vorgeschlagen werden, u. a. Aenderung des § 12 — Höchst- und Mindestzahl der Mitglieder des Aufsichtsrates —, des § 13 — Neuwahl eines Aufsichtsratsvorsitzenden — und die Streichung des § 22 Absatz 2 — Zuziehung der G.V. zu jeder Ausgabe der Teilschuldverschreibungen.

**Buderus'sche Eisenwerke Wetzlar-Rombacherhüttenwerke.** Zu der Meldung von der Erweiterung des Aufsichtsrates sei darauf hingewiesen, daß nach den neuesten Meldungen zwischen beiden, Buderus und Rombach, ein Kohlenabkommen vorgeschlagen werden soll. Wie erinnerlich, erfolgte vor einiger Zeit die Einigung der Buderus mit dem Rombacher Hüttenwerk, bezw. der Spatergruppe, die, gestützt auf einen großen Teil der Buderus-Aktien, als deren Besitzer gegen die Buderus-Verwaltung opponiert hatte. Das einigende Kohlenabkommen soll nun darin bestehen, daß Buderus vornehmlich durch die Zeche Concordia der Rombacher Hüttenwerke mit Koks beliefert werde, da für die gesamte Erzeugung der Concordiaschachte kein derartiger Koksbedarf vorliegt. — In Aussicht genommen ist bei der zu treffenden Aufsichtsratserweiterung ein oder zwei Vertreter von Rombach neu in den Aufsichtsrat zu wählen.

**Ver. Stahlwerke van der Zypen — Wittner Eisenhütte A.-G.** Gegen das Urteil der 4. Kammer für Handelssachen des Landgerichts Köln am 18. Januar d. J., wonach auf Grund der Klage des Aktionärs Welcker der Beschluß der G.-V. über die Ausgabe von 6 Millionen ℳ Vorzugsaktien für nichtig erklärt wurde, hat die Gesellschaft Berufung eingelegt. Der Termin zur mündlichen Verhandlung ist auf den 2. Juni anberaumt worden.

n. **Lederwerke Rothe A.-G. in Kreuznach.** Das Unternehmen hatte gegen die Vorkriegszeit immer noch bedeutend reduzierte Produktion im letzten Geschäftsjahr. Da sich die Fabrikate steigender Nachfrage erfreuen, sind diese stets vorverkauft gewesen. Der Umsatz hat sich verdoppelt, desgleichen die Abschlußziffern, was aber hauptsächlich auf die Geldentwertung zurückzuführen ist. Der Bruttogewinn betrug 6 224 012 (2 932 333) ℳ, die Handlungsunkosten 2 602 937 (979 881) ℳ. Nach Abschreibung von 175 507 (54 309) ℳ verbleibt einschl. Vortrag von 208 150 (262 100) ℳ ein Reingewinn von 3 377 627 (2 058 150) ℳ, der folgende Verwendung findet: 30 (20) Prozent Dividende und 200 ℳ Bonus pro Aktie, 350 000 ℳ Reservefonds, 1 Million ℳ Werkerhaltungskonto, 125 000 ℳ Wohlfahrts- und Unterstützungsfonds, 852 627 ℳ werden neu vorgetragen. In der Bilanz stehen die Kreditoren mit 9,95 (4,86) Mill. ℳ, die Debitoren mit 7,06 (4,25), die Warenvorräte mit 8,78 (4,98) Mill. ℳ, die Materialienvorräte mit 740 000 (430 000) ℳ, Kassa und Wechsel sowie Effekten mit 170 692 (233 778) ℳ, Reserven mit 790 000 (510 000) ℳ zu Buch. Die Gebäude, maschinellen und sonstigen Einrichtungen haben durch die Kriegsverhältnisse stark gelitten, weshalb auch in Anbetracht der teurer gewordenen Reparaturkosten und Ersatzbeschaffungen die Rückstellungen bedeutend erhöht werden mußten. Auch im neuen Geschäftsjahr ist die Nachfrage groß, aber die unsicheren Verhältnisse lassen nichts Bestimmtes voraussagen.

**Lindener Eisen- und Stahlwerk A.-G. Hannover-Linden.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 21. März einberufenen o. G.-V. für das abgelaufene Geschäftsjahr 1921 die Verteilung einer Dividende von 30 Prozent (30 Prozent) für die alten, von 15 Prozent für die neuen zur Hälfte dividendenberechtigten Stammaktien, sowie eine von 6 Prozent für die alten und 3 Prozent für die neuen, zur Hälfte dividendenberechtigten Vorzugsaktien in Vorschlag zu bringen.

D.H.D. **Generalversammlungen.** Hermes A.-G. Bremen, 10 Proz. Div., ferner Erhöhung des Kapitals um 32 auf 35 Mill. ℳ. Sie dienen zur Ablösung der Kommanditbeteiligung bei der Hermes u. Co. A.-G. und zur Schaffung neuer Betriebsmittel. — Stephan Ketels A.-G. Bremen, 15 Proz. Div.; nach Mitteilung der Verwaltung entwickelte sich das Geschäft bei steigenden Umsätzen befriedigend. — Hanseatische Plantagengesellschaft Guatemala-Hamburg. Die G.-V. erklärte sich mit den Jahresberichten über die Zeit von 1916 bis 1921 und mit der Verteilung einer Dividende von 4 Proz. für das Jahr 1916/17 und von 147 Proz. für das Jahr 1918/19 einverstanden. Die anschließende a.-o. G.-V. nahm die Mitteilung entgegen, daß die Plantagen für 6 Mill. ℳ an die in Guatemala neugegründete A.-G. Sociedad Agricola de Vinas y Zapote verkauft seien.

**Börsenzulassung.** Zur Frankfurter Börse wird Zulassung beantragt für 7,50 Millionen Aktien der Schuhfabrik Herz in Frankfurt (Main) und für 6 Millionen neue Aktien der Maschinenbau-A.-G. Pokrony & Wittekind. (Eig. Drahtber.)

## Wirtschaftspolitisches.

**Die Landwirtschaft zu der Kalikonzentration.** Wie dem Deutschen Handelsdienst mitgeteilt wird, erregt die Konzentration auf dem Kalimarkte die Aufmerksamkeit der führenden landwirtschaftlichen Kreise. Jede Kombination wird begrüßt werden, die im Sinne der gesetzmäßigen Stillegung der unrentablen Werke auch von privater Seite auf Verbesserung der Produktionsverhältnisse abzielt. Die Bildung des Salzdetfurtkonzerns dürfte nicht die einzige bleiben. Wie weit die an der Rentabilität interessierten Kreise sich in der Preispolitik durchsetzen werden, hängt vom Reichskalirat ab.

**Preiserhöhung für Blech- und Lackierwaren.** Die Fachgruppe für Blech- und Lackierwaren und der Verband der Deutschen Metallwaren-Industrie in Berlin haben mit Wirkung vom 1. März 1922 ab einen Teuerungsausschlag von 185 Prozent auf die Augustpreise beschlossen. (Eig. Drahtber.)

n. **Erhöhung der Zellstoffpreise.** Die Zellstoffpreise wurden für März um 12 Proz. gegenüber Februar erhöht.

**Erhöhung der Gebühren für Pakete, Telegramme und Ferngespräche im Auslandsverkehr.** Die neuerdings wieder eingetretene Verschlechterung des deutschen Markkurses zwingt die Postverwaltung, im Auslandsverkehr vom 1. März an die Gewicht- und Versicherungsgebühren für Pakete sowie die Telegrammgebühren nach dem Verhältnis von 1 Goldfrank = 44 ℳ statt des seit dem 15. Dezember v. J. geltenden Umrechnungsverhältnisses von 1 Goldfrank = 36 ℳ zu erheben. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Briefen und Paketen nach dem Ausland maßgebend. Für Ferngespräche nach dem Ausland werden ebenfalls entsprechend erhöhte Gebühren erhoben werden. Ueber die Einzelheiten geben die Postanstalten Auskunft.

e. **Donau-Schiffahrt.** In den ersten Märztagen wird der Donauverkehr wieder aufgenommen.

**Hafenverkehr Anwerpen im Jahre 1921.** Die „Métropole" veröffentlicht die Ziffern des Verkehrs im Hafen von Antwerpen während des Jahres 1921. Er belief sich auf 8073 Schiffe mit total 12 858 981 Registertonnen. Von diesen Schiffen waren rund 4000 englische und 500 deutsche.

**Errichtung einer russischen Genossenschaftsbank.** Die Sowjetregierung hat am 13. Februar ein Dekret veröffentlicht, das die Errichtung einer Bank für die Genossenschaften betrifft. Diese Bank, deren Aktionäre nur aktive Kooperativisten sein dürfen, wird mit einem Kapital von einer Million Goldrubel arbeiten und alle Kreditoperationen vollziehen.

*

**Frankfurter Abendbörse vom 28. Februar.** (Abenddevisen.) Brüssel 1980. London 1013, Paris 2090, Schweiz 4475, Newyork 229, Tendenz: fest.

## Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

**Paris,** 28. Febr. Wechsel auf:

| | 27. 2. | 28. 2. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Wien | 0 1/8 | 0 7/32 | Holland | 417.25 | 419.2 |
| Deutschland | 4 15/16 | 4 25/32 | New-York | 1083.50 | 1083.50 | Italien | 57.25 | 57.7 |
| Bukarest | 8 5/8 | 8 3/8 | Brüssel | 94.7/8 | 94.75 | Schweiz | 213.50 | 214.– |
| Prag | 19 5/8 | 19 50 | London | 48 24 1/8 | 48.45 | Spanien | 174.50 | 174.7 |

**Kopenhagen,** 28 Febr. Wechsel auf:

| | 27. 2. | 28. 2. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Paris | 43.70 | 42.60 | Stockholm | 126.50 | 126.5 |
| London | 21 05 | 21.04 | Antwerpen | 41.65 | 41 50 | Kristiania | 81.75 | 81.9 |
| New-York | –.– | 477. | Zürich | 93.50 | 93.50 | Helsingfors | 9 75 | 9.7 |
| Hamburg | 2.15 | 2.12 | Amsterdam | 182.75 | 183.– | Prag | 8.65 | 8.6 |

**Amsterdam,** 28. Febr. Wechsel auf:

| | 27. 2. | 28. 2. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Wien | 0.05 1/2 | 0.05 1/2 | Brüssel | 22.65 | 23.0 |
| London | 1153.25 | 1154.50 | Kopenhagen | 54.85 | 55.– | Madrid | 41.75 | 41.72½ |
| Berlin | 1.14 | 1.13 3/4 | Stockholm | 69.30 | 69.40 | Italien | 13 67 1/2 | 13.77½ |
| Paris | 23 85 | 23.82 | Kristiania | 44 70 | 45.– | | | |
| Schweiz | 50.20 | 51 15 | New-York | 261 – | 260 75 | | | |

**Stockholm,** 28. Febr. Sichtwechsel auf:

| | 27. 2. | 28. 2. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Brüssel | 32.75 | 33.– | Kristiania | 64.60 | 64.5 |
| London | 16 67 | 16.69 | schweiz. Plätze | 74 15 | 73 90 | Washington | 373.50 | 376.5 |
| Berlin | 1.70 | 1 72 | Amsterdam | 144.75 | 144 75 | Helsingfors | 7.70 | 7.3 |
| Paris | 34.50 | 34.50 | Kopenhagen | 73.25 | 73.25 | Prag | 0.70 | 6.3 |

**Kristiania,** 28. Febr. Sichtwechsel auf:

| | 27. 2. | 28. 2. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | New-York | 583.– | 583.– | Antwerpen | 50.75 | 50.7 |
| London | 26 35 | 25.32 | Amsterdam | 225.– | 224.– | Stockholm | 155.75 | 155.2 |
| Hamburg | 2.75 | 2.75 | Zürich | 115.50 | 115.– | Kopenhagen | 123.– | 122.– |
| Paris | 53 25 | 53.50 | Helsingfors | 12.– | 12.– | Prag | 11.– | 11.– |

**Wien,** 28. Febr. Wechsel auf:

| | 24. 2. | 28. 2. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | London | 273.65 | 282.90 | Lire-Noten | 307.43 | 331.9 |
| Amsterdam | 2387 00 | 2454 50 | Paris | 885.80 | –.– | Jugosl. Noten | 76.90 | 78.0 |
| Berlin | 23.72 | 23 59 1/2 | Zürich | 1214.75 | 1249.75 | Tschechosl. Noten | 102.90 | 103.6 |
| Kopenhagen | 1314.75 | 1329.75 | Marknoten | –.– | –.– | | | |

## Berliner Metallpreise vom 28. Februar.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | 6635 | Banka-Zinn / Straits-Zinn / Austral-Zinn | 15050—15150 |
| Raffinadekupfer | 6100—6200 | Hütten-Zinn | 14750—1485 |
| Hüttenweichblei | 2050—2100 | Reinnickel | 1420—152 |
| Hüttenrohzink | 2375—2425 | Antimon | 2200—225 |
| remelted Platten-Zink | 1900—1950 | Silber in Barren | 4075—412 |
| Hütten-Aluminium | 9800 | Platin | — |
| Aluminium in Walz- oder Drahtbarren | 10000 | Oberschl. Zink | 2473 |

## Hamburger Metallpreise vom 28. Februar.

| | Geld | Brief | bezahlt | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Silber ca. 900 fein | 4125.– | 4150.– | 4100-4150 | Weichblei, raffiniert | 2000.– | 2050.– |
| „ per 1. Monat | –.– | –.– | –.– | Banca Zink | 146.– | 148.– |
| „ „ 2. „ | 4100.– | 4150.– | 4100.– | Zinn Dtsch-Minim. 99% | –.– | –.– |
| „ „ 3. „ | 4100.– | 4150.– | –.– | Kupfer greifbar | 62.– | 62.50 |
| Zinkhütten prompt | 2375.– | 2400.– | –.– | „ raffiniert | 61.– | 61.50 |
| „ per 1. Monat | –.– | –.– | –.– | Wirebars | 65.– | 68.– |
| „ „ 2. „ | 2375.– | 2400.– | –.– | Quecksilber | 300.– | 330.– |
| „ „ 3. „ | 2375.– | 2400.– | –.– | Antimon | 21.– | 22.– |
| Zink umgeschmolz. | 1950.– | 2025.– | –.– | Nickel | –.– | –.– |
| Weichblei ab Lager | 2025.– | 2100.– | –.– | Aluminium | –.– | –.– |
| „ ab Hütte | 2025.– | 2100.– | –.– | | | |

## Londoner Metallpreise vom 28. Februar.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kupfer per Kasse | 53.75 | Blei niedrigster Preis | 20.50 |
| „ per 3 Monate | 53 75 | „ höchster Preis | 20 3/4 |
| „ Elektrolyt | 63.50—65.50 | Aluminium | 120—125 |
| „ Best Selected | 61—63 | Zink niedrigster Preis | 24.50 |
| „ strong Heets | 80 | „ höchster Preis | 25 |
| Zinn per Kassa | 145 1/2 | Silber A | 32 1/2—31.5 |
| „ per 3 Monate | 146 7/8 | Antimon | 38 |
| Weißbleche | – | | |


Internationale Transporte

**Schenker & Co.,** Berlin

Zweigniederlassung **Karlsruhe**

Telephon 4694 u. 5023 Kaiserstraße 26 Telegr.-Adr.: „Frachtschenker".

Eig. Zweigniederlassungen u. Vertreter an allen wichtigen Plätzen der Welt.

2044

Sammelladungen von u. nach allen Plätzen des In- u. Auslandes / Großtransporte / Fluß- u. Ueberseeverladungen / Eig. Versicherungskontor-A.-G.

Vertretung und Lager: Anton Schädler, Karlsruhe
Kaiserallee 49. — Telephon 3660.

A112

DRUCKARBEITEN werden preiswert angefertigt in der Buchdruckerei der „Bad. Presse".

## Das 11. Gebot!

Du sollst mit der Zahnpasta **Kaliklora** Deine Zähne rein, weiss und gesund pflegen!

25. Jahrgang

*Unsere Jubiläums-Perlengabe haben wir wegen Störungsversuche durch die Konkurrenz abgeändert. Von den ersten 7 Perlen sind bisher 2 gefunden. Die noch restlichen 5 echten Perlen, (Wert ca. 70 000 Mk.). erhalten diejenigen Personen, die uns vom 15. bis 30. Sept. 1922 die meisten Kaliklora-Faltschachteln mit Kontrollstreifen einsenden. 2 halbe = 1 ganze Tube.*

Quelsser & Co. G. m. b. H. Hamburg 19.

---

## Deutsche Demokratische Partei
Ortsverein Karlsruhe.

Mittwoch, den 1. März 1922, abends 8 Uhr, im Gartensaal der Restauration Moninger:

### Vereinsversammlung.

Aussprache über städtische Angelegenheiten (Voranschlag, Stellenplan, Wohnabgabe u. a.).

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreichen Besuch. Einführung von Gästen ist gestattet und erwünscht. 2870

Der Vorstand.

---

## Drei Linden – Mühlburg.

Sonntag, den 5. März

**Volks-Schauspiel**

von K. Fr. Rüdinger

### Joseph u. seine Brüder.

In der Hauptrolle Erich Gast v. Landestheater. Schülervorstellung nachm. 3 Uhr, Mk. 3.— u. 4.— Abends ½8 Uhr, Mk. 12.—, 9.—, 7.—, 5.— Kasse am Saaleingang eine Stunde vor Beginn. Vorverkauf bei Kahn, Kurzwarengeschäft und Heberle, Bäckerei, Rheinstraße. 2991

---

**Heute**
7½ kleine Festhalle 3007
Paul Weingarten - Klavierabend
Karten zu 5.-, 10.-, 15.- u. 20.-, einschl. Steuer bei
Kurt Neufeldt.

---

## Kaufmännischer Verein Karlsruhe
E. V.

Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr im grossen Eintrachtsaale 2972

### VORTRAG

des Herrn **Wilh. Wassermann,** Ehrenmitglied des Landestheaters

**Rezitation „Faust“**
(II. Teil) von Avenarius.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder wie bisher in den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie an der Abendkasse.

---

**Montag, 6. März 1922**
abends ½8 Uhr
Großer Hörsaal des Chem. Instituts der Hochschule 2980
II. Vortrag mit Lichtbildern von
**Paul Paschen**
### Vortragstechnik
mit praktischen Beispielen.
Karten zu Mk. 8.20 u. 4.60 einschl. Steuer in der Musikalienhandlung
Fritz Müller.

---

## Kaffee Bauer.

Heute Mittwoch 1. März 1922
8¼ Uhr abends:
**Großes**
### Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle. 2995

---

## „Darmstädter Hof“
Morgen Donnerstag
**Hausschlachtung.**

---

Alte Silber- Gold- u. Platin-Gegenstände Brillanten
kauft zu den allerhöchsten Preisen
## Emil Feißkohl
Juweller 780
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 67.

---

**Bad. Landestheater.**
Mittwoch, den 1. März. 6½ bis 9½ Uhr. Mk. 25.—
Th.-Gem. B. A. B. Nr. 2501—2800.
**Kabale und Liebe.**

---

## COLOSSEUM
Heute — 1. März 1922.
Neues Varieté-Programm!
Anfang 8 Uhr. Näheres Plakatsäulen. 2975

---

## Männer-Gesangverein Karlsruhe e. V.

**Samstag, den 4. März d. Js.**
in den sämtlichen Räumen der städt. Festhalle
### Trachten-Fest (Kostüm-Ball)

**2 Kapellen. — Im Biertunnel Kirchweihmusik.**
Anfang 8 Uhr. — Ende 2 Uhr. — Das Tragen von Larven verboten.
**Ballmusik: Musikverein Karlsruhe.** 2819

Eintritt für Nichtmitglieder pro Person 20 Mark, an der Abendkasse 30 Mark inkl. Einlaßgebühr und Steuer. — Mitglieder verweisen wir auf das ergangene Rundschreiben. **Anstössige Kostüme haben keinen Zutritt. Kasse und Saalöffnung 7 Uhr. Vorverkauf:** Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Ecke Waldstraße und Kaiser-Passage, **Zigarrenhaus Meyle**, Marktplatz, Zigarrengeschäft **Richard Renner**, Philippstr. 1, sow. bei unserem 1. Vorsitzenden Herrn **Leo Weber, Gebo-Seifenhaus**, Kaiserstr. 86a.

---

## Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne.
**Herrenstraße 11 Telephon 2502.**

Unwiderruflich nur 3 Tage!
Mittwoch, Donnerstag und Freitag:

### Kurfürstendamm
Ein Höllenspuk in 6 Akten von Richard Oswald.
In den Hauptrollen:
**Asta Nielsen, Erna Morena, Conrad Veidt**

Ferner: Der Original-Wild-West
### Der Rauhreiter von Desert-Paß
Ein Kampf zwischen Siedlern und Banditen in 5 Akten.
Hauptdarsteller: 2983
**William S. Hart.**

---

## Welt-Kino, Kaiserstr. 133.

Der gewaltigste amerikanische Sensations- und Abenteurer-Schlager:
### Tarzan
I. Teil:
**Unter den Affen**
Ein Uebersee-Abenteuer in 8 Akten.
In der Hauptrolle:
Der aus „Goliath Armstrong“ so sehr bekannte
**Lincoln.**

Neben wunderbaren Urwaldaufnahmen bietet „Tarzan“ eine Fülle neuer, bisher noch nie gezeigter Sensationen, Kämpfe mit Wilden und Raubtieren etc. 3011

---

## „Restaurant Palmengarten“
**Herrenstr. 34a Telefon 4605**
Inh.: Carl Ziru, Küchenmeister.
Gemütliches Speiserestaurant.
Bekannt durch seine prima Küche.
Spezialausschauk der Brauerei Sinner.
— Reine Weine. — 2982
Voranzeige: Sonntag 12. März Grosses Bockbierfest!

---

## Steuer-Beratungen
Buch- u. Bilanz-Prüfungen.
Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Ludwigsplatz Tel. 4802. 844 Villingen, Rietstr. 10 Tel. 804.

---

**Gold-, Silber-, Platin-**
Gegenstände,
Brennstifte, Gebisse, gut erhaltene Uhren
kaufe fortwährend zu höchst. Tagespreis. B...
L. Theilacker, Uhrmach. Hebelstraße 23, gegenüber Kaffee Bauer.

---

## Städt. Freibank.
**Fleischabgabe.**
Donnerstag 9—10 Uhr: Nr. 401—550
Samstag 9—10 Uhr: Nr. 551—750. 1994

---

## Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Hügelsheim versteigert am Donnerstag, den 2. März 1922 in ihrem Gemeindewald: 299 Stück forlene Bau- u. Nutzholzstämme von 2,90 Festm. abwärts, hierunter befinden sich 88 Ueberhälter, nur erstklassiges Holz.
Zusammenkunft ist morgens ½10 Uhr beim Rathaus, von wo aus man sich in den Wald begibt.
Auszüge werden nur auf rechtzeitige Bestellung angefertigt. 364a
Hügelsheim, den 23. Februar 1922.
Der Gemeinderat:
Frank, Bürgermstr.
Seppert, Ratschr.

---

Unterricht in
**modern. Tänzen**
Tanzlehr-Institut
**H. Vollrath**
1821 Sofienstr. 23.

---

**Portugiesisch und Spanisch!**
Wer erteilt an 2 klein. Gruppen Unterricht?
Gefl. Angebote u. B7710 an die „Bad. Presse“.

---

**Tischgäste** B7665
werden noch angenommen. Hirschst. 4, Pension.

---

**Ihr Paßbild**
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

---

Uebernehme jedes Quantum **Daubholz zum Aushauen.**
Angeb. unt. Nr. B7506 an die „Bad. Presse“.

---

**Schreibmaschinen** 3010
neues, verbess. Modell, Tastatur, Sichtschrift, Garantie. Mk. 2650.—.
Vertreter: Nickles, Sommerstr. 10, Tel. 4746.

---

**Fahrraddeck. u. Schläuche**
sämtl. Gummiartikel repariert, Fahrrad-Decken u. Schläuche neu, Gummisohlen, Lösung billigst.
Gummi-Zentrale, Zähringerstr. 2. B7680

---

**+ Magerkeit +**

Schöne volle Körperformen durch uns „Hegro“ Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung ℳ 18.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

---

**TELEFON 1071**
rufen Sie an, wenn Sie hoh. Preise wünschen f. getr.
**Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel** usw.
R. Billig, Markgrafenstr. 17.

---

**Probieren a. üb. studieren.**
Kaufe und verkaufe getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Nähmasch., Pfandscheine, Möbel aller Art Gegenstände. Psisucha, 2704 Zähringerstraße 30. Postkarte genügt.

---

**Kleider**
Schuhe
Wäsche
Pfandscheine
Federnbetten
Nähmaschinen
Möbel
kauft zu hoh. Preis 2220
Frau Pflüger, Hirschstr. 31, III.

---

Künstliche 2846
**Gebisse**
zahle per Zahn
**bis Mk. 25.-**
Frau Pflüger, Hirschstr. Nr. 31, 3. St.

---

**Kleider, Schuhe,**
Mäntel u. sonst Versch., neu u. getr., f. Damen, Herren u. Burschen, alles in groß. Auswahl preiswert abzugeben bei:
Axelrad, Essenweinstraße 32, II. St. B5049

---

## Gebisse
Zahle per Zahn
**25 Mk.**
**J. Gelmann**
Zähringerstr. 36. 2247

---

## MARKE TEEKANNE

Die gegenwärtig im Verkehr befindlichen Originalpackungen von Tee Marke Teekanne sind noch zu Preisen erhältlich, bei denen nur ein Teezoll von Mk. 11.- pro Pfund zu Grunde gelegt ist. Seit 23. November 1921 beträgt der Teezoll Mk. 44.- pro Pfund, eine weitere bedeutende Erhöhung ist regierungsseitig beabsichtigt.

**Allen Freunden von Tee Marke Teekanne sei deshalb schnellste Eindeckung auf längere Zeit hiermit dringend empfohlen.**
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!

---

## Institut für Behandlung der Haut-, Harn-, Blasenleiden sowie der Geschlechtskrankheiten

nach streng wissenschaftl. spezialärztlichen Prinzipien, zugleich auf Grundlage der modernen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (u. a. hochfiltrierte intensiv Röntgentiefen-Bestrahlung der Drüsen), Gewebe-, Harn- u. Blutuntersuchungen (Wassermann).

**Dr. med. J. Wetterer** A1120
Mannheim, O 2, 1, Spezialarzt für Haut- u. Harnkrankheiten
Tel. 6747 Röntgen-Radium-Lichttherapie. Tel. 6747
Sprechst.: W. 9-3 (Dr. Wetterer) 3-7 (Ass.-Aerzte) S. u. F. 9-1 (Ass.-Aerzte).

---

## Daniels Konfektionshaus
Telefon 1846 **Karlsruhe** Wilhelmstr. 34, I Tr.
Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.
**Billigste Bezugsquelle für Damen-Konfektion.**

### Frühjahrs-Neuheiten:
Tuch-, Covercoat-, Donegal-Mäntel
Rips, Alpaka- und Seiden-Mäntel
Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen
Strickjacken, Ueberblusen, Jumpers
Unterröcke — Schürzen — Regenschirme. 2787

---

Gewerbetreibende, Fabrikanten, Industriebetriebe, Ladengeschäfte, kaufm. Büros und Kanzleien, die einen
**Lehrling oder Lehrmädchen suchen**
wollen jetzt schon ihre Aufträge zur Besetzung von Lehrstellen aufgeben. Lehrstellensuchende sind in großer Anzahl bei uns vorgemerkt.
**Städt. Arbeitsamt Karlsruhe**
Abt. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Zähringerstraße 100, II. St. 2187

---

## Farben
Spezial-Geschäft **Aug. Alt**
Kreuzstr. 17. Tel. 2883
empfiehlt sämtl. Farben, trocken und strichfertig, Fußbodenlacke, Fußbodenöle zu den billigsten Tagespreisen. 19199

---

Ich liefere
**Dreh-, Fräs- u. Schleifarbeit**
sowie kompl. Apparate, Haushaltartikel u. kl. Masch. zu billigen Preisen. Offerten und Beratungen kostenlos! Kürzeste Lieferzeit! Bestimmte Termine! Offerten mit Angabe des Gegenstands und Stückzahl unt. B7812 an die Bad. Presse erbeten.

---

**Aufpolstern**
von Matratzen, Diwan etc. wird gut und billig besorgt. B7684
Frank, Steinstr. 5, III.

---

## Email-Herde
lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung, Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst
Teilzahlung gestattet.
Reparaturen, Ersatzteile etc. Herdschiffe.
Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk.
Ph. Kranz. 445

---

**Ankauf**
von Altmetallen, sowie Alteisen, Zeitungspapier und Altgummi aller Art, Neutuch.
Zahle höchste Preise.
Turner, 2687
Sofienstr. 65, Tel. 5426.

---

Wer nimmt neugeboren.
**Kind in Pflege?**
Angebote unter B7758 an die Bad. Presse erbet.

---

## Kennen Sie Deutschlands neue Grenze?

Diese Frage ist besonders wichtig für die Geschäftswelt beim Warenversand, bei Anbahnung neuer Verbindungen u. s. w.

Wir vermitteln Ihnen diese Kenntnis durch unsere

### Karte von Deutschland 1:1400000

Papiergröße 78×100 cm, die wir zum äußerst billigen Preise von nur 8.— Mk. (ausw. einschl. Porto 11.— Mk.) in beschränkter Anzahl abgeben. Die Karte ist in vielfarbigem Steindruck hergestellt und für jedermann nützlich und lehrreich.

Wir bitten umgehend zu bestellen

**Die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.**

# Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(3. Fortsetzung.)

Das Fest fand eine jähe Störung.

Durch Kellneraussagen hatte sich das Gerücht im Hotel verbreitet, ein deutscher Prinz befände sich unter den Gästen und bereite eine Aufstandsbewegung gegen die polnische Staatsregierung vor. Ein Uebereifriger hatte die Polizei benachrichtigt. Im Hoteleingang befand sich bereits der Kommissar. Das Aufgebot der Polizisten hatte auf dem Marsch durch die Straßen sofort eine wachsende Menge Schaulustiger angezogen. Als bekannt wurde, daß es sich um eine Unternehmung gegen Deutsche handelte, ertönten Pfiffe. Dann rief man den Namen Broos und fügte Beleidigungen hinzu. Man wußte um den Streit zwischen dem deutschen Gelehrten und dem polnischen Staat, man kannte ihn als Agitator.

Die Musiker, die gerade einen Zweischritt spielten, brachen erschrocken ab, als ein Kellner sie über die Bewegung unterrichtete, die im Gange war. Es konnte ihnen schaden, wenn es hieß, sie hätten einer deutschen Gesellschaft aufgespielt. Der erste Violinist gab mit raschem Entschluß ein Zeichen, und die Kapelle setzte mit der polnischen Nationalhymne ein.

Ein paar ältere Herren, Deutsche, die im ersten Empfangszimmer bei Kaffee und Zigarre saßen und verdutzt aufhorchten, wurden von Fremden, die aus dem Flur hereinstürmten, aufgeregt schreiend umringt: warum sie nicht aufstünden, wenn die Polenhymne gespielt wurde? Noch bevor sie wußten, um was es sich eigentlich handelte, kam es schon zu Anrempeleien.

Professor Broos trat dem Kommissar, der mit dem Hoteldirektor verhandelte, in würdiger Haltung entgegen und bat ihn um Schutz. Der Hoteldirektor suchte zu erklären, zu vermitteln. Er wollte sich's mit keiner der beiden Parteien verderben. Denn auch der junge van Gorkum kam hinzu und machte Vorstellungen.

Uli hatte Gitta durch das zweite Empfangszimmer und den im Augenblick leerstehenden Anrichteraum in das obere Stockwerk des Hotels begleitet, wo sich das Zimmer befand, das Olga zum Umkleiden benutzt hatte. Sie bat ihn angstvoll, seinen Orden wegzustecken, denn sie vermutete, daß der mit ein Anlaß des Aufruhrs war. Er fügte sich ihrem Wunsch. Durch den Spalt der halbgeöffneten Flurtür hörten sie die stürmische Auseinandersetzung, die unten im Treppenhaus stattfand. Gitta hatte Angst um den Vater. Aber sie wollte auch nicht dulden, daß Uli zu ihm zurückkehrte. „Es gäbe nur neue Reibungen! Kees ist ja da — es wird ihm viel eher gelingen, Ruhe zu schaffen, wenn Du nicht dabei bist, Uli!"

„Immer er, immer er!" Ulis Eifersucht erreichte bald den Siedepunkt. „Nun soll ich mich auch noch verstecken vor ihm! Ach Gitta — so verzweifelt bin ich!"

Sie war verzweifelter als er, zerrissener als er, und ihrer selbst nicht mehr mächtig, warf sie sich an seine Brust und weinte.

Kees schien wirklich mit Hilfe der Konsulatsangehörigen die Polizei und die aufgeregte Menge, die ins Hotel eingedrungen war, zu beschwichtigen; er betonte, daß es sich hier um die Hochzeit eines holländischen Staatsangehörigen handelte; von einer deutschen Verschwörung könne nicht die Rede sein. Der Kommissar sprach beruhigende Worte. Man hörte sich entfernende Schritte.

Die schrille Stimme eines polnischen Hetzredners drang dann vom Eingang des Hotels her. Und Gitta, die etwas Polnisch verstand, schrak wieder zusammen.

Alle deutschen Gäste müßten das Hotel verlassen, hieß es unten.

Sofort ging auch auf der Straße der wüste Lärm von neuem los. Irgendwo klirrte eine Fensterscheibe. Johlen, Pfiffe . . .

„So fing es damals an!" Gitta klammerte sich an ihren Verlobten. Er sprach ihr zu, strich ihr über die Wangen, preßte seine Lippen auf ihre Stirn, ihren Mund.

Jetzt kamen eilige Schritte die Treppe herauf. Gittas Vater und Kees waren's. Ein paar Fremde folgten: Polizisten, Kellner, polnische Agenten.

Kees schloß rasch die Tür hinter sich und dem Professor. Uli mußte anerkennen; er benahm sich ganz tadellos.

„Nun ist die ganze Familie beisammen", sagte er in seinem gutturalen, singenden Deutsch. „Sie sind meine Verwandten, und wir stehen alle unter holländischem Schutz. Herr Pretorius hat mir versprochen, er benachrichtigt unser Konsulat."

Der Professor warf einen Blick durchs Fenster. „Sie füllen schon die ganze Straße. Vielleicht können wir über den Hof nach der anderen Seite des Viertels gelangen."

Davon wollte Kees nichts wissen, wollte auch nicht dulden, daß Herr v. Kleist das Haus verließ. Er müsse nun schon sein Gast bleiben, sagte er. Drei Zimmer stünden ihm zur Verfügung, in die würden sie sich teilen.

Da pochte es hart an die Tür.

Kees öffnete, ward von den Eindringenden aber sofort zur Seite geschoben. Ein Rowdy mit eingedrückter Nase und schriller Stimme wies auf Uli und den Professor. Die seien es, die seien die Verschwörer, und die müßten abgeführt werden. Im Nu wimmelte das Zimmer von Menschen.

Gitta warf sich weinend vor ihren Vater.

Als ein Polizist sie an der Hand fassen wollte, fuhr Kees dazwischen, mit zorngeschwollenen Stirnadern, und redete holländisch auf den Beamten ein. Das sei die Schwester von Frau van Gorkum — und Mynheer van Gorkum werde es nicht dulden, daß sie belästigt werde. . . . Der Konsul übersetzte, ward aber immer wieder unterbrochen.

Uli ward plötzlich links und rechts gepackt, auch der Professor. Sie müßten mit zur Wache, entschied der Kommissar.

In dem Durcheinander war es Uli unmöglich, noch ein Wort mit Gitta zu wechseln. Er behielt aber noch das Bild im Gedächtnis: wie Kees die Tür zum Nebenzimmer öffnete und Gitta veranlaßte, dort einzutreten, trotzdem sie sich in ihrer Angst um den Vater — vielleicht auch um ihn — dagegen zu sträuben schien.

Unter dem Johlen des polnischen Gesindels ging es ins Erdgeschoß. Kaum daß man den beiden Deutschen gestatten wollte, ihre Ueberzieher und ihre Hüte mitzunehmen.

Es hatte zu schneien begonnen. Gassenjugend machte sich ein Vergnügen daraus, den wehrlos zwischen den Beamten zur Wache schreitenden Deutschen Schneebälle, die mit Straßenschmutz vermischt waren, an den Kopf zu werfen.

Auf der Polizeiwache wurden die beiden Häftlinge getrennt und in Einzelzellen gesperrt.

Er war schon Abend, als Uli endlich zu einer Art Vernehmung herausgeholt wurde. Der holländische Konsul war da; auch Herr Pretorius, dem Uli im Hotel vorgestellt worden war. Der polnischen Verhandlung konnte Uli nicht folgen. Der Konsul sagte ihm endlich, daß er frei sei, es habe ein Mißverständnis vorgelegen; auch Professor Broos befinde sich bereits in Freiheit. Uli dankte für die Vermittlung, und der Konsul verabschiedete sich. Herr Pretorius begleitete den jungen Deutschen und bot ihm Gastfreundschaft für die Nacht an.

Uli bat ihn nur um das eine; ihn möglichst rasch zu Professor Broos und seiner Tochter zu führen.

Durch dunkle Straßen, in denen kaum eine Laterne brannte, begaben sie sich zur Broosschen Wohnung, die verschlossen war, von da zum Hotel.

Fortsetzung folgt.


**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Gattin, unserer treubesorgten Mutter und Schwiegermutter, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Simon Brecht B7818
Elsa Himmelsbach, geb. Brecht
Alfred Himmelsbach.
Karlsruhe, 28. Februar 1922.

**Trauerbriefe**
liefert in längstens 2 Stunden
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse" Karlsruhe.

**Offene Stellen**

**Anwaltsgehilfe(in)** bewandert in Kostenwesen, Zwangsvollstreckg. und Maschinenschreiben, per 1. April 1922 **gesucht.** Offerten unter Nr. 2964 an die „Bad. Presse".

**Feuerversicherung.** Mannheimer Generalagentur sucht f. 1. April d. Js. od. später tüchtigen **ersten Beamten** und einen weiteren **jüngeren Fachmann.** Angebote unt. Nr. 420a an die Bad. Presse erb.

Jüngerer, tüchtiger **Buchhalter** mit guten Kenntnissen i. d. doppelten Buchhaltung für amerik. Journal und Konto-Korrent von hiesiger Nahrungsmittelfabrik **gesucht.** Offerten mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des baldmöglichsten Eintrittstermins unter Nr. 2904 an die „Bad. Presse" erbeten.

Erfahrener, jüngerer **Hochbautechniker** für Büro und Baustelle, flotter Zeichner, sicher im Veranschlagen und Abrechnung, ferner **tücht. Maurerpolier** von Baugeschäft gesucht. Bei Zufriedenheit dauernde Stellung. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. 413a an die Bad. Presse".

**Schneider-Gesuch!** Nur erstklassige Arbeiter auf Großstück per sofort. 2987 P. Bang, Karlsruhe Amalienstraße.

Tücht. Westenschneider sofort für dauernd ges. Fr. Burckhardt Nachf. in Rastatt. B7786

Ordtl. Burschen, 14—18 J., z. mitreisen nach auswärts, auch Mädchen und Frauen zum Sammeln v. Abonnenten sof. gesucht. **Nautich,** Buchhandlung 2904 Luisenstraße 63.

Tüchtiger, zuverlässiger **Schachtmeister** gesucht. Angeb. unt. Nr. 400a an die „Bad. Presse".

Ein intelligenter, kräftiger **Junge** der Lust hat, Lederschneiderei zu erlern. sofort gesucht. 2970 Max Löich & Co. Schuhfabrik Karl-Wilhelmstr. 40.

**Schuhbranche.** Tücht., branchekundige **Verkäuferin** mit nur besten Empfehlungen, zum baldigen Eintritt gesucht. 2958 Schuhhaus Stern Karlsruhe Karl-Friedrichstraße 22

**Tüchtige Zuarbeiterin** für sofort gesucht. Max Peter, Waldstraße Nr. 3. 2968

Gesucht in Großstadt (bes. Gebiet) besseres **Fräulein** zu 2 Kindern von 3 u. 8 J. u. zur Unterstützung der Hausfrau Feines Haus, angen. Stelle, hoh. Lohn, Familienanschluß. Ausführl. Ang. mit Bild u. Gehaltsanspr. an Frau A. Reiß, Baden-Baden, Ebersteinstr. 26 411a

**Kindermädchen** aus gutem Hause wird für die Nachmittagsstund. zu einem 6jährigen Kind **gesucht.** 3003 Kriegsstr. 242, III.

**Lager-Kontoristin.** Zur **Verwaltung** eines textilen Lagerpostens in Verbindung mit Erledigung v. Büroarbeiten suche ich für jetzt oder 1. April ein jüngeres, seriöses Fräulein mit **schöner, kaufmännisch. Handschrift.** Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 2993 an die Bad. Presse erbet.

Für sofort oder später wird tüchtige, gut empfohlene **Stütze gesucht.** Daselbst wird auch für alleinstehende Dame ein bess. **Mädchen,** das im kochen und nähen bewandert ist, **gesucht.** Meier, Haydnplatz 2. 1782

**Hausmädchen** für kleine Familie, 2 Personen, bei hohem Lohn **gesucht.** Vorzustellen vormittags. 2935 Rechtsanwalt Bytinski Händelstraße Nr. 6, part.

**Wir suchen** zum **baldmöglichsten Eintritt** erfahrene, **tüchtige Beamte** für unsere **Effekten-Abteilung, Korrespondenz-Abteilung, Buchhaltung Depot-Buchhaltung.** Ausführl. Angebote unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften, eines Lichtbildes und unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Baden-Baden. 423a

**Erstklassige Neuheit! Ortsplan m. drehbarem Entfernungsschieber** D. R. G. M. D. R. P. a. in versch. größeren Städten mit dem besten Erfolge bereits eingeführt. Reklame Institute, Firmen, sowie intelligente Herren, welche sich mit einem geringen Anlagekapital von ℳ 20—25 000 ein größeres Einkommen u. eine Existenz sichern wollen, belieben sich am Donnerstag 9—5 Uhr im Hotel Lutz durch Hrn. A. Kohler nähere Auskunft einzuholen. A214

Suche zum 15. März oder 1. April auf mein 30 Morgen groß. Gut in d. Nähe des Bodensees **einen Praktikanten oder Volontär** bei guter Behandlung und Verpflegung. Gehalt nach Uebereinkunft. 417a Franz Auer, Jirach b. Stockach i. Baden.

**Erstkl. Reklame-Akquisiteure** mit nachweisbaren Erfolgen **sofort gesucht.** Angebote mit Referenz-Angabe erbeten unter Nr. B7794 an die Bad. Presse.

**Chauffeur** unverheiratet, für Personen- und Lastkraftwagen, mit besten Zeugnissen, sicherer und zuverlässiger Fahrer, der auch vorkommende Arbeiten und Reparaturen selbst ausführen kann, zum **sofortig.** Eintritt gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 879a an die „Bad. Presse".

**Tücht. Fräulein für Buchdruckereibüro,** welches mit Buchführung, Schreibmaschinenschreiben, Stenographie vertraut, an selbständiges Arbeiten gewohnt und über gute Branchenkenntnisse verfügt, sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 2984 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

**Tüchtige Verkäuferin** aus der Betten- oder Wäschebranche, per sofort od. später für Betten-Spezial-Geschäft gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnissen u. Empfehlungen unter Nr. 3012 an die „Bad. Presse".

**Grammophon**

**Apparate:** Echte Gramolas, Elektr. Grammophone
**Platten:** Berühmte Künstler, Neueste Tänze
Grammophon-Abteil. des Pianolagers
**H. Maurer** Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr. 1327

Tüchtige **Restaurationsköchin** gesucht. Eintritt 1. Apr. Zu erfr. unt. Nr. 898a in der „Bad. Presse".

Tüchtiges, erfahrenes **Alleinmädchen** das perfekt bürgerlich kochen kann, bei hoh. Lohn und guter Verpflegung per bald od. 15. März gesucht. 292 Schurr Amalienstraße 24, I.

Suche auf sogleich ein **Alleinmädchen** welches selbständig der guten, bürgerlichen Küche vorstehen kann u. Hausarbeit übernimmt. Vorzustellen v. 9—11 u. 2—3. Stefanienstr. 94, II. Geh.-Rat Schäfer. B7572

Zuverläss., unabhäng. Frau od. Dienstmädchen (möglichst aus Weststadt) für alle Hausarbeit für vormitt. sofort gesucht. B7547 Draisstr. 12, II., r.

Für kl. Haushalt auf 15. März **zuverlässiges Mädchen,** das etwas kochen kann, gegen gut. Lohn gesucht. B5119 Amalienstraße 29, 3. St.

Braves, fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit **sofort oder später gesucht;** hat Gelegenheit d. Kochen zu erlernen. B7766 Passage 15.

Gut empfohl. 2884 **Alleinmädchen** in gute Stellung zu 3 Personen per sofort gesucht. Frau Otto Bissinger, Schützenstr. 86, II.

**Mädchen gesucht.** Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen findet sofort od. 15. März Stellung. 2905 Weltenstr. 24, 2. St.

**Mädchen gesucht.** Dampfwaschanstalt Schorpp, Kaiserallee 37. 2908

Tüchtiges, fleißiges **Alleinmädchen** das kochen kann, zu klein. Familie **gesucht.** 2989 Leopoldstr. 1, parterre.

**Zuverläss. Mädchen** für kl. Haushalt gesucht. B778 Frau Hubbuch, Sofienstr. 160a, 3. St.

Suche per sofort ein tüchtiges **Mädchen** das gut kochen u. sämtl. vorkommenden Hausarbeiten vollständig verrichten kann. 2917 Schützenstr. 42, part.

Gesucht auf sofort oder 15. März junges **fleißiges Mädchen** bei gut. Kost u. hoh. Lohn. B5083 Werderstr. 45, I.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für kleineren Haushalt **gesucht.** Kreuzstr. 5, III.

Fleißiges, durchaus ehrliches und zuverläss. **Mädchen** das alle Hausarbeiten verrichten kann, auf 15. März gesucht. Zu erfragen Luisenstr. 18, Bäckerei. 298

**Tüchtiges Mädchen** für sofort gesucht. B5935 Karlstr. 29a, III.

**Mädchen gesucht** sofort oder später in kleinen Haushalt. B7822 Frau Dr. Dänzer, Vincentiusstr. 4.

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** auf 1. od. 15. März gesucht. B7788 Stefanienstr. 47, II.

Tüchtiges 3001 **Küchenmädchen** bei hohem Lohn sofort gesucht. Wein-Restaurant „Darmstädter Hof," Kreuzstr. 7.

Einfaches, jünger., saub. **Mädchen** als Stütze für Büfett u. Haus eines Hotelrestaurants gesucht. Angeb. unter Nr. 2998 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

**Fräulein** aus bester Familie, 20 Jahre alt, ev. (Stütze) sucht zur weiteren Vervollkommnung und Ausbildung entsprechende **Stelle in einem Herrschaftshaus.** Gute Behandlung u. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Zuschriften unter Nr. B5099 an die „Badische Presse" erbeten.

Auf sofort od. 15. März wird ein braves, fleißig. **Mädchen** für den Haushalt gesucht. Bäckerei Emil Leppert, Lachnerstr. 2. 3002

**Zur Aushilfe** für einige Wochen im Haushalt tücht. **Mädchen oder Frau gesucht.** Gehalt 100 Mk. wöchentl. B5937 Boeckhstraße 7, I.

**Tücht. Mädchen** per sofort oder später **gesucht.** 3014 Frau E. Danger, Kaiserstraße 161.

Junge Dame kann angenommen werden zur Erlernung der **Schönheitspflege** Massage u. s. w. Angebote u. Nr. B7810 an die „Badische Presse".

**Stellengesuche**

**Tücht. Reisender** in Kolonialwarengesch. u. Drogerien in Baden und Württemberg, bestens eingeführt, **sucht Reisepostens auf 1. April.** Gefl. Angeb. unt. B7800 an die „Bad. Presse".

Beamter in der Schweiz **sucht Vertretung** gleich welcher Art. Off. unter Nr. B7798 an die „Bad. Presse" erbeten.

Jüng. **Masch.-Techniker** perfekter Zeichner, **sucht Heimarbeit.** Angeb. u. B7708 an d. Bad. Presse.

Junger, strebsam. **Kaufmann** der Lebensmittelbranche, 20 Jahre alt, in ungekündigter Stellung m. guten Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, firm in einfacher u. doppelt. Buchführung **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und la. Referenzen per 1. April 1922 **Stellung als Kontorist** in besserem Haus. Gefl. Zuschriften erbet. an den Verlag der „Badischen Presse" unt. Nr. B4991

Gewissenh. Mann sucht **Vertrauensposit.** Kaution kann gestellt werden. — Angeb. bitte unter Nr. B7764 in der „Bad. Presse" abgeben

Für Vorm., Nachm. od. Abend sucht junger Geschäftsmann **dauernde Beschäftigung.** Angeb. unter Nr. 2633 an die „Bad. Presse" erb.

Zwei junge Herren suchen sofort mit Kapitaleinlage von je 50000 ℳ **Stellung in Geschäft** oder dergl. Angebote u. Nr. B7704 an die „Badische Presse".

**Lehrling.** Jung. Mann, 20 Jahre, sucht **elektrotechnische Lehrstelle** zw. Weiterausbildung auf 1. April. Angeb. unt. Nr. B5101 an die „Bad. Presse."

Tüchtige und gewandte Näherin sucht Arbeit außer dem Hause. Angebote unter Nr. B7662 an die „Bad. Presse".

Besseres Fräul. sucht auf sofort **tagsüber Stellung** zu Kindern in nur fein. Hause, übernimmt auch Zimmerarb. Angeb. u. Nr. B7796 an die „Bad. Presse" erb.

**Besser. Servierfräulein** sucht Stelle in nur fein. Hause. Angebote unter B7562 an die Bad. Presse.

**Mietgesuche**

Ein Zimmer als **Büroraum** in guter Lage **gesucht.** Möglichst einer Telefonnebenstelle erwünscht. Angeb. unt. Nr. B7712 an die „Bad. Presse".

Zwei große **Büroräume** gesucht, mögl. parterre. Offerten unt. Nr. B7802 an die „Bad. Presse" erb.

**3 Zimmer-Wohnung** möbliert. **gesucht.** Angebote unter B5111 an die „Bad. Presse".

Ausländer sucht 2—3 schön möblierte **Zimmer** mit Küche, gegen gute Bezahlung. Angeb. unter B7814 an die „Bad. Pr."

Elegant möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** von Ausländer auf sof. od. 1. April gesucht. Mögl. ungestört. Offerten unt. B7760 an d. Bad. Presse.

**Wohn- und Schlafzimmer** in guter Lage und nur gut möbliert, für sofort oder bis 1. April **zu mieten gesucht.** Angeb. unt. Nr. B7726 an die „Bad. Presse".

**Einfach möbliertes Zimmer** für Schüler d. Baugewerkeschule **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. B7724 an die „Badische Presse".

**1 od. 2 Zimmer** für Büro geeignet in zentr. Lage **sofort zu mieten gesucht.** Offert. unt. Nr. 2966 an die „Bad. Presse".

**Gut möbl. Zimmer** evtl. 2 kl. Zimmer werd. v. ält. Herrn, sol. Dauerm. bis 1. Apr. **zu miet. ges.** Angebote unter B7682 an die „Bad. Presse".

Jung. Kaufmann sucht per sofort oder 15. März **gut möbliertes Zimmer** mögl. Nähe Marktplatz. Angebote u. Nr. B7738 an die „Badische Presse".

Student sucht auf 1. März **besseres, möbl. Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B7762 an die „Bad. Presse".

**Möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension per 1. April von Herrn gesucht. Gegend Stadtgarten, Ettlingerstr. bevorzugt. Anfrag. u. Nr. 2988 an die „Bad. Presse".

Für jung. Mann wird gut möbl. **Zimmer** m. voll. Pension a. 1. April ges. Off. m. Preisangabe u. 195a an die Bad. Presse.

**Fräulein sucht möbl. Zimmer** m. elektr. Licht für 1—2 Monate, Lage gleich (gute Bezahlung). Angeb. u. Nr. B7594 an die „Bad. Presse" erb.

Skandinavischer Studierender sucht ein gut **möbl. Zimmer** in zentraler Lage, sofort zu mieten. Klavier erwünscht. Angeb. u. Nr. B7806 an d. Bad. Presse erb.

Sol. Kaufmann sucht **gut möbliertes Zimmer** evtl. auch **Wohn- und Schlafzimmer.** Angebote unter Nr. 3009 an die „Bad. Presse" erbet.

Fräulein (berufstätig) sucht gut möbliert. **Zimmer.** Angebote unt. Nr. 3008 an die Bad. Presse erbet.

**Leeres Mansardenzimmer** ges. auf 15. März. Nähe Mühlburger Tor. Offerten u. Nr. B7732 an die „Badische Presse".

**Zu vermieten**

**Wohnungs-Tausch.** Drei Zimmer mit Küche und Bad in Baden-Baden od. vier Zimmer mit Küche u. Mansarde in Karlsruhe, Schillerstraße 14, gegen drei Zimmer m. Zubehör (elektr. Licht) in Karlsruhe (Weststadt) zu tauschen gesucht. Näheres Dr. Leis, Deutsches Forschungsinstitut, Karlsruhe, Kaiserstraße 241. 2997

Vermiete stets 10916 **möbl. Zimmer,** für Vermieter kostenlos. Rd. Stabl, Kronenstr. 1. Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

**Schön möbl. Zimmer** m. el. Licht an nur solid. berufst. Herrn **zu verm.** B5923 Kaiserstr. 34a, III.

**Zimmer** eleg. möbl., mit elektr. Licht und Pension auf 1. April zu verm. B5073 Herzig, Leopoldstr. 15, II.

**Möbl. Zimmer** vermitt. (f. Verm. kostenl.) Büro Gau, Schillerstr. 50. B7688

**Möbl. Zimmer** an ält., bess. Arbeiter zu verm. B7779 Kriegsstr. 151, IV.

**Gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension an seriösen Herrn zu vermieten. B7736 Isop, Gerwigstraße 2.

Schön möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht, nur an besseren Herrn sofort zu vermieten. B7782 Zähringerstr. 76, 1 Tr. b.

**Wohnungstausch.** Schöne 3 Zimmerwohnung in der Brauerstraße (Südweststadt) gegen solche in der Ost- oder Mittelstadt alsbald zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. B7352 an die „Badische Presse".

## Verkehrsverein Karlsruhe, e. V.

# Aufruf!

Im Monat September ds. Js. soll dahier wieder eine

# „Herbstwoche"

veranstaltet werden, wie sie ähnlich im September v. Js. mit gutem Erfolge unternommen worden ist.

Alle Vereinigungen, Verbände oder sonstige Organisationen, die nach ihrem Aufgabenkreis berufen und in der Lage sind, sich an dieser „Herbstwoche" durch Beiträge künstlerischer oder literarischer Art, durch wirtschaftliche und andere verkehrsfördernde Unternehmungen, (Ausstellungen, Messen, Kongresse, Versammlungen, Sportveranstaltungen und dergl.) zu beteiligen, werden gebeten, dies spätestens

**bis zum 20. März ds. Js.**

schriftlich uns mitzuteilen. Wir werden dann wegen weiterer Behandlung der Angelegenheit mit den Beteiligten in Verbindung treten.

Ferner beabsichtigen wir eine Zusammenstellung aller im Laufe dieses oder des kommenden Jahres (also außerhalb der Herbstwoche) in Karlsruhe stattfindenden ähnlichen Veranstaltungen zu fertigen, um sie für Werbezwecke im innerdeutschen Verkehr und im Auslande zu verwenden. Wir bitten alle Interessenten, die derartiges zu unternehmen beabsichtigen, uns hierüber schriftliche Mitteilung bis spätestens Mitte April dieses Jahres zu machen. 3015

Karlsruhe, den 28. Februar 1922.

**Der Geschäftsleitende Vorstand.**
(Geschäftsstelle im Rathaus).

---

**Steuerberatung.**
Neuanlage von Büchern
— Bilanzen —
Vermögens-Verwaltung.
18086
**Karlsr. Treuhand** Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568

---

Unsere
**Tages- und Abend-Nähkurse**
beginnen jeden 16. u. 1. des Mts. Anmeldung täglich. 14813
**Näh- u. Zuschneideschule Geschw. Morlock**
Marienstraße 45, II.

---

Güterbestätterei
**Eugen v. Steffelin**
Prompte Abholung und Zustellung von Express-, Eil- und Frachtgütern, sowie Wagenladungen
Frachtgut Telephon 2 und 432
Eil- u. Expressgut Telephon 602.
591

---

**Bestecke, Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser**
und Rasier-Apparate, sowie komplette Rasiergarnituren, Geschenk-Artikel u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl 13039
**Karl Hummel**, Werderstr. 13,
Stahlwarengeschäft. Rasiermesserhohlschleiferei.

---

Fahrrad-Haus **Peter Eberhardt**
empfiehlt die neuesten Erzeugnisse in
**Fahrrädern**

der **Wanderer-Werke** Chemnitz
**Opel-Werke** Rüsselsheim
für Herren u. Damen.
Pneumatiks, Laternen, Glocken
sowie alle Zubehör- und Ersatzteile zu billigsten Tagespreisen 2621
Große Reparatur-Werkstätten
**Amalienstr. 57 u. 65.** Tel. 723/724.

---

**Altmetalle, Metallabfälle,**
Metallrückstände, Späne u. Aschen,
sowie **Kabel und Leitungen**
kauft zu höchsten Tagespreisen 94a
**Robert Klein,** Metallgroßhandlung,
Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 308.

---

**Vertrauen gegen Vertrauen**
verkaufen wir Ihr Haus an vorgemerkte zahlungsfähige Käufer. Anmeldungen von Hausbesitzern im Büro erbeten. 2650
**Süddeutsches**
Liegenschafts- und Hypotheken-Büro Karlsruhe,
Douglasstraße 12. Telefon 1047.

---

**Einheitlich bezeichnet**
als **Gebo-Seifenhaus** werden unsere neuen Niederlassungen in **Frankfurt** und **Rastatt.** 3013
Die Leitung unseres hiesigen **Gebo-Seifenhauses** liegt nach wie vor in den Händen des Herrn **Leo Weber.**
**Gebo-Seifenhaus G. m. b. H.**

---

MODE u. GEWERBESCHAU
FACH-AUSSTELLUNG DER VEREINIGTEN FRISEURE MANNHEIMS
OKTOBER 1921

# An Alle

die an Haarausfall, Schuppen, kreisförmigen kahlen Stellen, verkümmertes Haar, Haarspaltungen und sonstigen Haarkrankheiten leiden, seien darauf aufmerksam gemacht, daß es

# ihre Pflicht

ist, rechtzeitig diesem Uebel durch die Anwendung der echten Ernst Weiß' Haarpflegemittel abzuhelfen. Infolge der knappen Zufuhr der aus den edelsten Auslandsrohstoffen hergestellten Ernst Weiß' Haarpflegemittel ist es ratsam, sich für den Haarpflegebedarf einzudecken. Das Ausland, sowie das Inland, Fach- wie Laienkreise sind sich darin einig, daß man zur rationellen Haarpflege nur die echten Ernst Weiß' Haarpflegemittel verwendet.

## Man verlange stets nur

**Ernst Weiß' Haartinktur „Mein Erfolg"**
**Ernst Weiß' rationelle Haarkur**
**Ernst Weiß' Teerseife „Gold"**
**Ernst Weiß' Haarkraftöl** 198a
**Ernst Weiß' Augenbrauensaft.**

Verkaufsbüro für Süddeutschland:
**Parfümerie Roos, Meßkirch** (Baden) Fernsprecher 146
**Platzvertreter gesucht.**

Alleiniger Hersteller:
**Weißwerk Bielefeld G. m. b. H.**
Fabrik chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Präparate, Seifen und Parfümerien.

HANNOVER 1921 CREFELD 1921

---

Sie erweitern Ihren Kundenkreis am besten durch eine wirksame

# Anzeige

in der
**Badischen Presse,**
dem Blatte für Handel, Industrie und Verkehr.

---

*Adam Saul*
*Anfertigung feiner Herrengarderobe*
*— nach Mass —* 19590
*Karlfriedrichstr. 1 Karlsruhe Eingang Zirkel*
*Telef. 1412 — Langjähr. Zuschneider in Fa. Schröder & Fränkel, hier.*

---

**Ungeziefer**
beseitigt billig
Versicherungs-Institut geg. Ungeziefer 2620
**F. Höllstern**
Herrenstr. 5 und Ruitsstraße 10. Telefon 8196
Auch sind Selbstvertilgungsmittel erhältlich.

**Gesichtsausschlag**
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme nachreiben. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

**Heiraten** B7807
arrangiert in all. Kreisen
Adolf Eiermann,
Heidelberg-Handschuhsheim, Hoffmannstr. 42. V.

**Nette Bekanntschaft**
sucht bess. Frl., Ende 20er kunst- und sportliebend, mit gebild., gleichaltr. Dame, zwecks gemeinsch. Spaziergängen.
Angeb. unt. Nr. B7756 an die „Bad. Presse".

**Die Wirtschaft zum „Drei König"**
in Bruchsal
gutgehende Wein- und Bierwirtschaft, mit Stallung, Wurstküche und Garten, ist auf 1. Juli 1922 pachtweise zu vergeb.
Schriftliche Angebote erbeten an 421a
**Holzindustrie Gromer Bruchsal.**

**Hotel-Pension**
evtl. Wirtschaft z. pacht. od. kauf. ges., Nähe schweizer Grenze, Ausflugsort. Off. u. B4965 a. die Bad. Presse.

**Kapitalien**

**Mk. 20000.-**
Restkaufschilling m. Nachlaß unter Bürgschaft, sofort zu verkaufen.
Angebote unt. Nr. 2978 an die „Bad. Presse".

**20-30000 Mk.**
aufs Land als **1. Hypothek** bei guter Verzinsung **gesucht.** Angebote unter Nr. 2985 an die „Bad. Presse".

**In 30 Minuten Ihr Paßbild** 2127
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

**Gefunden** wurde ein
**Etui**
**mit Inhalt.** B5113
**Schmitt,** Stabelstr. 12. I.

**Verloren** Sonntag, 26. Febr.
gold. 2köpf. **Schlangenring.** Andenken. Abzugeb. geg. Belohn. Polizei-Fundbüro Karlsruhe. B7750

**Manschettenknopf**
mit blauem Stein **verloren.** Belohnung. B5115
**Hans Thomastr. 6.**

**Verloren** schwarzer Fuchspelz-Damenkragen am 2.. Febr. abends geg. 8 Uhr, auf dem Wege Gutenbergplatz, Weinbrennerstr., Gartenstr., Matthystr., Festhalle. Abzugeben geg. Belohnung Uhlandstr. 4. III. B7780

**Verloren**
ein **Lackschuh,** v. Karlstraße — Erbprinzenstr. zur Steinstr. Abzg. Karlstraße 33. Hths. II. B7778

**Entlaufen**
junger, männlicher **Fox-Terrier,** 4farbig. Abzugeben gegen Belohnung in der **Buchhandlung d. Badischen Landes-Zeitung,** Kaiser-, Ecke Douglasstraße. 8004

---

**Ankauf**
und **Verkauf** von Alt-Gold- und Silber-Gegenständ., Juwelen,
**Brillanten.**
Reelle Bedienung
**Herm. Sosnowski,**
Uhren und Goldwaren
**Mannheim,** 5895a
E. 2 Nr. 9. Tel. 442.

## Kaufgesuche

**Privat- und Geschäfts-Haus**
zu kaufen gesucht. 2986
**August Schmitt,** Hirschstraße 43. Telefon 2117.

**Zu kaufen gesucht:**
**Ein- oder Mehr-Familienhaus** mit Land oder großem Garten und Stallung für Schweine und Hühner, in günstig. Schuhmachergeschäftslag.
Angebote an B5103
**Karl Muchenberger**
bei Familie **Hofmeyer,**
Ob. Gerwigstr.
**St. Georgen,** Schwarzw.

Kaufe sofort
**Wirtschaft od. Geschäftshaus**
auch ohne Wohnung, im Preis bis 250000 ℳ. Vermittler erbeten. Angebote unter Nr. B7706 an die „Badische Presse".

**Häuser**
u. **Geschäfte j. Art** kauft und verkauft 2879
**Ankers-Handelsges.,**
Karlsruhe. Erbprinzenstr. 1.

**Haus**
**mit Laden,** zu Kolonialwaren- oder Gemüse-Geschäft geeignet, Weststadtlage, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Nr. B7774 an die „Bad. Presse".

**Suche in Beiertheim,**
Nähe Gebhardstr.-Karlstraße, einen **Acker** zu kaufen oder zu pachten.
Angeb. unter Nr. B7672 an die „Bad. Presse".

**Gerüstholz**
alt und neu, **zu kaufen gesucht.** Näh. Angaben bittet man unt. Nr. 2710 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" abzugeben.

**Waffen**
aller Art kauft B5089
**A. Böttcher, Adlerstr. 40**

**Schreibmaschinen**
neu oder gebraucht, zu **kaufen gesucht.** 2167
**Hoff,** Waldstraße 6. Telefon 5141.

Zu kauf. ges.: **Aelteres Bett, Schrank, Kommode oder Vertiko u. Küchenschrank.** Angeb. unt. Nr. B7770 an die Bad. Presse.

**Zu kaufen gesucht:**
Diwan, Schrank, Tisch, Kommode, Kinderbett, Nähmaschine. Gefl. Angebote unter B7768 an die „Bad. Presse".

Guter
**Kleiderschrank**
mindest. 1,50 m breit, möglichst hell Eiche **zu kaufen gesucht.**
Angebote m. Preisangabe unt. Nr. 2953 an die „Bad. Presse".

**Gebr. Waschkommode**
nußb. poliert, m. weißer Marmorplatte zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. B7784 an die „Badische Presse".

---

**Korbmöbel**
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter B7730 an d. Bad. Presse.

**Schrank,** Diwan, Vertiko
1—2 Betten, sof. zu kaufen gesucht. Ang. unt. B7670 an die „Bad. Presse".

**Gebr. Leder-Handtasche**
**zu kaufen gesucht.**
Angeb. unt. Nr. B7804 an die „Bad. Presse" erb.

**Herr.- od. D.-Rad** od. Gum. v. Privat zu kauf. gesucht. Angeb. u. B7518 an die „Bad. Presse" erb.

Gut erhaltenes
**Damenfahrrad**
aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B7792 an die „Bad. Presse" erbet.

**Kinderwagen**
**Klappwagen, eisernes Kinderbett** gesucht.
Angeb. unt. Nr. B7588 an die „Bad. Presse".

Guterh. **Anzug** a. gut. Privathaus zu kauf. **ges.** Angeb. unter Nr. B7282 an die „Bad. Presse".

**Jackenkleid**
oder **Dam.-Covercoat,** Gr. 42—44, **Tüllstor** od. **Gardinen** zu kaufen ges. Angeb. m. Preis u. B7808 an die „Badische Presse".

**Jagdhunde,** 3—6 Monate alt, rassenrein, **kauft** B7786 **J. R. Zimmermann. Rheinsheim** b. Karlsr.

Einige Fuhren
**Stalldünger**
**gesucht.** Hoher Preis.
Angeb. unt. Nr. B7772 an die „Bad. Presse".

## Zu verkaufen

**Haus mit Kaffee od. Wirtschaft**
sofort beziehbar, zu verk. Preis 190000 Mk. Anzahlung 80000 Mk. Nur schnell. entschloss. Käufer kommen in Frage. Fr. A. Fahrner, Douglasstr. 10, parterre. B7754

**Villa in Rüppurr**
für 1 oder 2 Familien 10 Wohnräume, beziehbar Mitte Mai, sofort zu verkaufen Näheres unter Nr. B5091 in der „Badischen Presse".

**Häuser**
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 19878
**M. Busam,** Herrenstr. 28

**Häuser und Geschäfte,**
teils beziehbar, fortwährend zu verkaufen. 2874
**Frau K. Dietz,**
Roonstr. 8. Telef. 5158
Hyp. u. Liegensch.-Büro.

Gebrauchte
**Eisenbahnschienen**
(für Bauzwecke sehr gut geeignet) 110/180 mm hoch, große Posten, preiswert abzugeben. Anfragen an:
**Rosenfeld & Co.,**
**Karlsruhe.** 2900

Vierräderiger
**Geschäftswagen,**
1 Eiskasten, 1 Wolfshund mit oder ohne Hütte und 1 Posten Siemens-Martin-Stahl, 18/3 mm, zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. B7728 die „Badische Presse".

**Handwagen**
4räderig, zu verkaufen.
B7812 Roonstr. 24.

Komplettes **Mädchenzimmer** billig zu verkf.
B7714 Waldstr. 8, 2. St., r.

---

**Schreibmaschine**
**neues Modell,** unübertroffene Büromaschine, wieder **sofort lieferbar.**
**Versäumen Sie nicht, sich diese Maschine bei Bedarf — vorführen zu lassen. —**
General-Vertreter:
**Schreibmaschinenhaus Hoff**
**Karlsruhe**
Waldstraße 6 — Telefon 5141.
**Eigene Reparaturwerkstätte**
1154 für alle Systeme.

---

Mehrere
# Wohn-Häuser
in allen Stadtteilen, **Geschäftshäuser, Wirtschaften** rc., zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen.
Näheres durch: 2832
**Adolf Stahl, Liegenschafts-Büro**
Kronenstraße 1. Telefon 1791.

---

# Auto-Reifen
1 Decke 880/120, 815/120, zwei 815/105 mit Schläuche zwei 760 mit Schläuche, **abzugeben.**
**Keßler, Kreuzstraße Nr. 22, Laden.**

---

Kein Laden - Etagengeschäft

**Das Geheimnis**
unserer
# Billigkeit
**Riesen-Vorräte**
aus alten, günstigen Abschlüssen.
**Wir verkaufen so lange Vorrat reicht!**

**Damentaschen** große Kofferform, braun Iris-Mouton, echt Leder, mit dunklem Ripsfutter und Spiegel . . **198.-**

**Damentaschen** große flotte Form, braun Krokodilnarbe, echt Leder, Doppel-Riemen, Moiréefutter u. Spiegel **198.-**

**Damentaschen** Kofferform, 3fach. Verschluß, braun Krokodilnarbe, gutes Leder, dunkl. Futter u. Spiegel **220.-**

**Aktenmappen** nur Ia Lederqualitäten 280.— 250.— **198.-**

**Offenbacher Lederwaren-Vertrieb**
**Karlsruhe**
**jetzt Kaiserstr. 203 I.**
8016

---

**Neue Pitsch-Pine-Küche**
zu verkaufen. B5929
Scheffelstr. 30. III.

**Bettlade** m. Rost u. Matratze, sowie **4rädrig. Handwagen,** stark, für leicht. Pferd, auch für Landwirtschaft geeignet, zu verk. Angeb. unter Nr. 2979 an die Bad. Presse.

**Zu verkaufen 2 Stück**
**Kontrollkassen**
(„National"), gebraucht, aber in gutem Zustande, außerd. eine gebrauchte, guterhaltene **kupferne**
**Kaffeemaschine**
(Bain Marie), 13 Ltr. haltend. Zu erfragen in **Landau,** Pf., Glacisstraße 30. I. 321a

**Schreibmaschine** billig abzugeb.
**Beiler,** Waldstr. 66. B7716

**Für Gartenbesitzer**
**Wasserfässer**
hat billig abzug. B5077
**Heid,** Hirschstraße 41.

**Herde**
auf Teilzahl. verk. B7788
**Vögele,** Ritterstraße 3

**Herd,** älterer, billig zu verkaufen.
B5941 Lessingstr. 50. I.

1 schöner **Emailherd,** 1 schöne **Nähmaschine,** 1 schwarz. **Herd** zu verk.
B5931 Schützenstr. 55.

**Fahrrad** fast neu, zu verkf. B7784
Kronenstr. 27. III., rechts.

**2 prima Herren-räder** zu verkaufen. B7752
Kaiserpassage 54. III. r.

Schön. neues **Herr.- u. D.-Rad** preisw. zu verkf. B5933
Schützenstraße 55. Laden.

1 kl. **Kindersportwag.** m. Dach, 1 Teppichmantel, Gr. 42, zu verkf. zw. 7 u. 8 Uhr. Wilhelmst. 34 IV. r.

**Kinder-Sitz-Sportwagen** zu verkaufen.
B7830 Lessingstr. 10. pt.

Bill. zu verk.: 1 Sakko-Anzug, 1 Herrenmantel, schwarz, 1 Covercoat-Mantel, 1 Gummimantel, Gr. 1.65—1.70 m, 5 Paar Schuhe, Größ. 39—40, 3 Hüte, fast neu. Anzus. ½1—2 Uhr. B7740
Adlerstr. 35. III.

**Dkl. Uebergangs-Ueberzieher**
neu, zu verk. Händl. verb. B7776 Karlstr. 49a. IV., r.

**Schwarzer Gehrock-Anzug** (Friedensware), wenig getr., **zu verkauf.** Zu erfr. nach 5 Uhr nachm. Augartenstraße 58, B7790 4. St., Stb., links.

**Feiner, schwarzer Konfirmanden-Anzug** zu verkaufen bei **Traub,** Kaiserstr. 34a. III. B5921

**Jackenkleid u. Crepekl.**
(Schneiderarb.), gut erh., preisw. zu verk. B7832
Sofienstr. 160a. IV. lks.

**Konfirmanden-Kleid**
zu verkaufen. Nur vormittags. **Grünwinkel,** Zeppelinstr. 13, III. B5989

Im Auftrag 6 P. braune
**Herrenschnürschuhe**
echt Chevreaux, prima Handarbeit, bill. zu verkaufen. **W. Zimmerer,** Karlsruhe, Marienstr. Nr. 57, 3. Stock. B7834

Gut dressiert **Zwergschnauzer** (Rattenfäng.) umständehalber zu verk. Schützenstr. 22, Zigarren-Geschäft. B5071

**Deutscher Schäferhund**
Rüde, guter Wächter, 1 Jahr alt, Stammbaum, preiswert zu verkaufen. B5107
**Leopoldstraße 2,**
Schuhgeschäft.

**Zwerg-Spitzer**
Zucht-Weibchen, zu verk. M. Höhrle, Bürgerstr. 13, Hhs. II. B7748

---

**Morgens**

*ist der erste Ruf, der durchs Haus erschallt, nimm nur Rotfrosch für die Schuh, wegen dem Gehalt.*

**Erdal**
*putzt die Schuhe, pflegt das Leder*
Alleinhersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz.